

6. Anhang

Das Sprachenzentrum

Frau Dr. Iking

Das Sprachenzentrum befindet sich im VEBA Hauptgebäude, 4. Etage, Alexander-von-Humboldt-Straße. Die Sprechzeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entnehmen Sie bitte den Aushängen des Sprachenzentrums.

Sekretariat: Frau Pennekamp.

Tel-Nr. 0209-606-8777

Fax-Nr. 0209-606-8779

e-mail: spz.fh-ge@t-online.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPZ

Name	Telefonnummer
Dr. Petra Iking - Leiterin SPZ -	0209-606-8783
Wolf- Dieter Bök, StD	Lehrbeauftragter
Adrian French, B.A.	0209-606-8775
Ursula Großkopp,	0209-606-8770
Andreas Nagel-Syben, OStR.	0209-606-8773
Helmut Pfingsten, OStR	0209-606-8780
Mark Weller, M.A.	02871-290-264
Dr. Peter Wierichs	0209-606-8781
Thorsten Winkelrath, M.A.	0209-606-8778

Wozu Fachsprache(n)?

Bis vor ungefähr fünf Jahren, bekannte der Personalchef eines Unternehmens in einem deutschen Nachrichtenmagazin, habe man einem Stellenbewerber noch 500.-- DM mehr für seinen Dokortitel gezahlt. Inzwischen biete man dieselbe Summe für gute Fremdsprachenkenntnisse - eine Umbewertung, die angesichts immer stärkerer internationaler Verflechtungen nicht verwundert.

Aus diesem Grunde können (und müssen Sie sogar in den meisten Fachbereichen) berufsbezogene Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache erwerben. Für dieses in Ihr Fachstudium integrierte Segment ist das Sprachenzentrum der Fachhochschule Gelsenkirchen zuständig.

Welche Sprache(n)?

Beim Thema „Fachsprache“ werden die meisten von Ihnen spontan an Englisch denken, weil Ihnen diese Sprache wahrscheinlich am vertrautesten ist. Dabei sollten Sie allerdings eines bedenken: Englischkenntnisse sind - wie schon ein kurzer Blick auf eine beliebige Zeitschriftenseite mit Stellenanzeigen beweist - inzwischen längst Standard. Sie werden im Grunde vorausgesetzt. Sie treten nur dann - und zwar unangenehm! - in Erscheinung, wenn sie nicht vorhanden sind.

Wenn es Ihre Zeit erlaubt, sollten Sie deswegen versuchen, eine *weitere Sprache* entweder von der Pike auf zu lernen oder zu reaktivieren. Sie haben beispielsweise vor vier, fünf Jahren ein, zwei oder drei Jahre Französischunterricht gehabt, aber Ihre diesbezüglichen Kenntnisse sind natürlich längst *perdu*! Dann macht es vielleicht Sinn, in einen der Grundkurse zu gehen, Ihr Französisch aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken und später mit soliden Fachsprachekenntnissen in dieser Sprache anzutreten - die Zahl Ihrer Mitbewerber, die gleiches bieten können, dürfte nicht allzu groß sein! Sollten Sie sich für den riesigen südamerikanischen Markt interessieren, ist vielleicht Spanisch angebracht. Und streben Sie - als Studierende(r) am Standort Bocholt - etwa einen Job in der Euregio oder den vor der Haustür liegenden Niederlanden an, sollten Sie es mit *Nederlands* versuchen. Welche dieser drei Sprachen auch immer - es wird nicht ohne Arbeit abgehen. Aber die Mühe dürfte sich mit einiger Wahrscheinlichkeit lohnen!

Welche Kurse?

Das Sprachenzentrum bietet drei Arten von Kursen an. Da sind einmal die eigentlichen Fachsprachekurse, gewissermaßen das „Herzstück“ des Sprachenangebots: Technisches Englisch, Fachsprache Spanisch für Wirtschaftswissenschaftler und so weiter. Was für Sie im einzelnen in Frage kommt, wieviele Semester und Semesterwochenstunden ‘absolviert’ werden müssen und zu welchem Abschluß die Kurse führen, können Sie in den Texten zu Ihrem jeweiligen Fachbereich nachlesen.

Eine zweite Gruppe sind die ‘Zubringerkurse’. Sie bereiten auf die Fachsprachekurse vor und können von Ihnen nach Bedarf und Notwendigkeit frei gewählt werden. Wenn Ihr Englisch beispielsweise stark ‘eingerostet’ ist, sollten Sie zunächst einen „Auffrischungskurs“ belegen: Wie der Name schon andeutet, werden Ihre Sprachkenntnisse hier systematisch ‘reaktiviert’. Sollten Sie sich in Englisch etwas sicherer fühlen, dann kann es stattdessen auch ein Landeskundekurs sein. In den anderen Sprachen gibt es Grundkurse für Studierende, die arg „verschüttete“ oder überhaupt keine Kenntnisse haben. Diese Kurse gehen über zwei Semester. Wer also gar nichts oder nur wenig kann oder fast alles vergessen hat, steigt in den ersten Teil ein. Wer noch den einen oder anderen ‘Sprachbrocken’ im Hinterkopf hat, beginnt ein Semester später.

Zuguterletzt gibt es noch einige Zusatzkurse wie z.B. ‘Landeskunde Großbritannien’ oder ‘Landeskunde USA’. Sie können sie - wenn Sie sich sprachlich bereits relativ sicher fühlen - als Vorbereitung auf die anspruchsvolleren Fachsprachekurse nutzen. Und wenn Sie Ihren Fachspracheabschluß glücklich geschafft haben, bieten Ihnen Kurse wie ‘Language of Meetings’ die Gelegenheit, bis zu Ihrem Studierenden sprachlich fit zu bleiben.

Für alle Studierenden, die während ihrer Schulzeit keine oder nur geringe Englischkenntnisse erwerben konnten, wird am Standort Gelsenkirchen (Neidenburger Straße) außerdem ein Einführungskurs in die englische Sprache (Grundkurs Englisch) angeboten - bei gleichzeitigem Erwerb von englischem Fachvokabular im Bereich Technik.

Im Rahmen der Prüfungsordnung Ingenieurinformatik/Mikroinformatik ist im Grundstudium die Fachsprache Englisch zu belegen; im Hauptstudium können wahlweise weitere Sprachveranstaltungen besucht werden (Wahlpflichtbereich). Im Grundstudium ist Englisch im Umfang von 4 Semesterwochenstunden (SWS) zu wählen. Diese Sprachveranstaltungen schließen mit einem unbewerteten Teilnahmenachweis ab. Darüber hinaus können Studierende des Fachbereichs Informatik an allen Sprachveranstaltungen des Sprachenzentrums teilnehmen, sofern freie Plätze vorhanden sind. Im Wintersemester 1996/97 werden folgende Sprachen angeboten: Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch mit technischer bzw. wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung. Die genauen Inhalte der Veranstaltungen können den jeweiligen Studienführern entnommen werden.

Überblick über die Angebote des Sprachenzentrums im Bereich Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch für Wirtschaftswissenschaftler, Wirtschaftsjuristen und Wirtschaftsingenieure

Französisch	Spanisch	Niederländisch
Grundkurse I und II	Grundkurse I und II	Grundkurs
Berufsorientierte Selbstlernkurse für Anfänger bzw. Studierende mit geringen oder „verschütteten“ Vorkenntnissen zur Vorbereitung auf die Fachsprachekurse.	Berufsorientierte Selbstlernkurse für Anfänger bzw. Studierende mit geringen oder „verschütteten“ Vorkenntnissen zur Vorbereitung auf die Fachsprachekurse.	Berufsorientierter Selbstlernkurs für Anfänger bzw. Studierende mit geringen Vorkenntnissen zur Vorbereitung auf die Fachsprachekurse.
Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II
Fachsprachekurs mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Handel	Fachsprachekurs mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Handel	Fachsprachekurs mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Handel
Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II
Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsrecht. (ab Wintersemester 1997/98)	Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsrecht. (ab Wintersemester 1997/98)	Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsrecht. (ab Wintersemester 1997/98)
Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II	Fachsprachekurse I & II
Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen. (ab Wintersemester 1997/98)	Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen. (ab Wintersemester 1997/98)	Fachsprachekurs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen. (ab Wintersemester 1997/98)

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Studienführern der FB Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsingenieurwesen.

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Mikroinformatik

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 61 Abs. 1 des Gesetzes über die Fachhochschulen im Lande Nordrhein-Westfalen (Fachhochschulgesetz FHG) in der Bekanntmachung vom 3. August 1993 (GV. NW. S. 564), hat die Fachhochschule Gelsenkirchen die folgende Diplomprüfungsordnung als Satzung erlassen:

§ 1

Geltungsbereich der Prüfungsordnung; Studienordnung

- (1) Diese Prüfungsordnung gilt für den Abschluß des Studiums im Studiengang Ingenieurinformatik, insbesondere Mikroinformatik im Fachbereich Ingenieurinformatik, der Fachhochschule Gelsenkirchen mit den Studienrichtungen Technische Mikroinformatik und Angewandte Mikroinformatik. Sie regelt gemäß § 61 Abs. 2 FHG die Zwischenprüfung und die Diplomprüfung in diesem Studiengang.
- (2) Auf der Grundlage dieser Prüfungsordnung stellt die Fachhochschule Gelsenkirchen eine Studienordnung auf, die

Inhalt und Aufbau des Studiums im Studiengang Ingenieurinformatik, insbesondere Mikroinformatik im Fachbereich Ingenieurinformatik, unter Berücksichtigung der fachlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderungen der beruflichen Praxis regelt.

§ 2

Ziele des Studiums; Zweck der Prüfung; Diplomgrad

- (1) Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluß des Studiums.
- (2) Das zur Diplomprüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 51 FHG) der/dem Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere die anwendungsbezogenen Inhalte ihres/seines Studienfachs vermitteln und sie/ihn befähigen, Vorgänge und Probleme der Informatik und der Ingenieurwissenschaften zu analysieren, mit den Methoden der Mikroinformatik praxisgerechte Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten. Das Studium soll die schöpferischen und gestalterischen Fähigkeiten der Studierenden entwickeln und sie auf die Diplomprüfung vorbereiten.
- (3) Durch die Diplomprüfung soll festgestellt werden, ob die/der Studierende die für eine selbständige Tätigkeit im Beruf notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat und befähigt ist, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbständig zu arbeiten.

- (4) Aufgrund der bestandenen Diplomprüfung wird der Hochschulgrad verliehen, dessen Bezeichnung durch die Verordnung aufgrund des § 63 Abs. 2 FHG in ihrer jeweils geltenden Fassung bestimmt wird. Gemäß § 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 4 der Verordnung über die Bezeichnung der nach Abschluss eines Fachhochschulstudienganges zu verleihenden Diplome und die Zuordnung der Diplomegrade zu den Fachrichtungen und Studiengängen (Dipl. VO-FH) vom 22. Juni 1988 (GV. NW. S. 318), zuletzt geändert mit Verordnung vom 06. September 1988 (GV. NW. S. 382), wird der Diplomgrad der "Diplom-Ingenieurin (Fachhochschule)" bzw. des "Diplom-Ingenieur (Fachhochschule)" (Kurzform: "Dipl.-Ing. (FH)") verliehen. Die Urkunde über den verliehenen Hochschulgrad enthält neben der Angabe des Studienganges die Angabe der Studienrichtung.

§ 3

Studienvoraussetzung und Praktische Tätigkeit

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist der Nachweis:
 - der Fachhochschulreife oder
 - der allgemeinen Hochschulreife oder
 - der fachgebundenen Hochschulreife oder
 - einer durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung
- (2) Weitere Studienvoraussetzung ist der Nachweis einer praktischen Tätigkeit in einem Industrie- oder Handwerksbetrieb von insgesamt 6 Monaten Dauer. Davon sind 3 Monate als Grundpraktikum und 3 Monate als Fachpraktikum abzuleisten.
- (3) Für Studierende mit dem Abschlusszeugnis einer Fachoberschule Technik der Fachrichtung Elektrotechnik gilt das Grund- und Fachpraktikum als abgeleistet. Für Studierende mit einem Abschlusszeugnis einer Fachoberschule Technik einer anderen Fachrichtung sowie einer Berufsausbildung als Technischer Assistent gilt das Grundpraktikum als abgeleistet.
- (4) Einschlägige Ausbildungs- und Berufstätigkeiten können auf Antrag als Grund- bzw. Fachpraktikum anerkannt werden. Hierüber entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.
- (5) Das Grundpraktikum muß vor der Aufnahme des Studiums abgeschlossen sein. Das Fachpraktikum ist bis zu Beginn des 4. Studiensemesters nachzuweisen. Bei nur teilweise abgeleistetem Grundpraktikum kann die Hochschule auf Antrag eine Ausnahme von Satz 1 zulassen, wenn die Studierenden mindestens die Hälfte des Grundpraktikums abgeleistet haben und triftige Gründe dafür nachweisen, daß sie das Grundpraktikum nicht bis zum Studienbeginn absolvieren konnten. Die Entscheidung hierüber trifft die Dekanin/der Dekan. Die fehlende Zeit des Grundpraktikums haben die Studierenden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen, der entsprechende Nachweis ist in der Regel bis zu Beginn des zweiten Semesters zu erbringen.
- (6) Das Grundpraktikum soll Tätigkeiten aus den folgenden Bereichen umfassen:
 - Manuelle Arbeitstechniken an Metallen, Kunststoffen und anderen Werkstoffen;
 - Maschinelle Arbeitstechniken mit Zerspanungsmaschinen und Maschinen der spanlosen Formgebung;
 - Verbindungstechniken;
 - Grundausbildung in der Elektrotechnik, der Elektronik, der Informationstechnik.
- (7) Das Fachpraktikum soll Tätigkeiten aus den folgenden Bereichen umfassen:
 - Arbeiten an Computern und informationstechnischen Geräten (Montage, Wartung, Installation, Programmierung);
 - Messen, Prüfen, Fehleranalyse;
 - Steuer- und Regeltechnik, Elektronik;
 - Betriebsaufbau und Organisation des Arbeitsablaufes.

§ 4

Regelstudienzeit; Studienumfang

- (1) Das Studium umfaßt eine Regelstudienzeit von acht Semestern. Die Regelstudienzeit schließt eine von der Hochschule begleitete und betreute berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praxissemester, § 23) und die Prüfungszeit ein.
- (2) Der Studiengang Ingenieurinformatik, insbesondere Mikroinformatik gliedert sich in das dreisemestrige Grundstudium und das fünfsemestrige Hauptstudium mit integriertem Praxissemester. Der Gesamtstudienumfang für das Grund- und Hauptstudium beträgt 169 Semesterwochenstunden. Näheres regelt die Studienordnung.

§ 5

Umfang und Gliederung der Prüfungen

- (1) Der Diplomprüfung geht die Zwischenprüfung voraus, die das Grundstudium abschließt; Das Nähere ergibt sich aus § 21 (FP + LN des Grundstudiums).
- (2) Das Studium wird mit der Diplomprüfung abgeschlossen. Die Diplomprüfung gliedert sich in studienbegleitende Fachprüfungen und einen abschließenden Prüfungsteil. Die studienbegleitenden Fachprüfungen sollen zu dem Zeitpunkt stattfinden, an dem das jeweilige Fach im Studium abgeschlossen wird. Der abschließende Teil der Diplomprüfung besteht aus einer Diplomarbeit und einem Kolloquium, das sich an die Arbeit anschließt. Das Thema der Diplomarbeit wird in der Regel zum Ende des siebenten Semesters und so rechtzeitig ausgegeben, daß das Kolloquium vor Ablauf des folgenden Semesters abgelegt werden kann. Das Kolloquium soll innerhalb von zwei Monaten nach Abgabe der Diplomarbeit stattfinden.
- (3) Die Meldung zum abschließenden Teil der Diplomprüfung (Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit) soll in der Regel vor Ende des siebenten Semesters erfolgen.
- (4) Das Studium sowie das Prüfungsverfahren sind so zu gestalten, daß das Studium einschließlich der Diplomprüfung mit Ablauf des achten Semesters abgeschlossen sein kann.

§ 6

Prüfungsausschuß

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuß zu bilden. Der Prüfungsausschuß ist ein unabhängiges Organ der Fachhochschule Gelsenkirchen. Der Prüfungsausschuß besteht aus der/dem Vorsitzenden, deren/dessen Stellvertreterin/Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Die/der Vorsitzende, die Stellvertreterin/der Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder werden aus dem Kreis der Professorinnen/Professoren, ein Mitglied aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Lehre und Forschung mit Hochschulabschluß, und zwei Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Ingenieurinformatik, gewählt. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme der/des Vorsitzenden und deren Stellvertreterin/dessen Stellvertreter Vertreterinnen/Vertreter gewählt. Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Gelsenkirchen tätigen Mitglieder und ihrer Vertreterinnen/Vertreter beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder und ihrer Vertreterinnen/Vertreter ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Prüfungsausschuß achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus veröffentlicht er in jedem Semester die Dauer der durchschnittlichen tatsächlichen Studienzeiten. Er berichtet dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und schlägt dem Fachbereich bei Abweichungen von der Regelstudienzeit Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten vor. Maßnahmen zur Prüfungsorganisation trifft

der Prüfungsausschuss selbst. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

- (3) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der/dem Vorsitzenden oder der Stellvertreterin/dem Stellvertreter und einer/einem weiteren Professorin/Professor mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter wirken bei pädagogischen oder wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anrechnung oder sonstigen Beurteilung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüferinnen/Prüfern und Beisitzerinnen/Beisitzern, nicht mit. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.
- (4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zuzugewen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Stellvertreterinnen/Stellvertreter, die Prüferinnen/Prüfer und die Beisitzerinnen/Beisitzer unterliegen der Amtverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seiner/seines Vorsitzenden sind der Kandidatin/dem Kandidaten unverzüglich mitzuteilen. Der Kandidatin/dem Kandidaten ist vorher Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben. § 2 Abs. 3 Nr. 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, insbesondere über die Ausnahme von der Anhörungs- und Begründungspflicht bei Beurteilungen wissenschaftlicher oder künstlerischer Art, bleibt unberührt.

§ 7

Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer

- (1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen/Prüfer und die Beisitzerinnen/Beisitzer. Zur Prüferin/zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat und, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Studienabschnitt, auf den sich die Prüfung bezieht, eine einschlägige selbständige Lehrtätigkeit ausübt hat; sind mehrere Prüferinnen/Prüfer zu bestellen, soll mindestens eine Prüferin/ein Prüfer in dem betreffenden Prüfungsfach gelehrt haben. Zur Beisitzerin/zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat (sachkundige Beisitzerin/sachkundiger Beisitzer). Die Prüferinnen/Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.
- (2) Die Kandidatin/der Kandidat kann eine Prüferin/einen Prüfer als Betreuerin/Betreuer der Diplomarbeit vorschlagen. Der Prüfungsausschuss achtet darauf, daß die Prüfungsverpflichtung möglichst gleichmäßig auf die Prüferinnen/Prüfer verteilt wird. Auf den Vorschlag der Kandidatin/des Kandidaten ist nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.
- (3) Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, daß der Kandidatin/dem Kandidaten die Namen der Prüferinnen/Prüfer rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung oder der

Ausgabe der Diplomarbeit erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

§ 8

Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Einschlägige Studienzeiten in entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes sowie dabei erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden von Amts wegen angerechnet.
- (2) Studienzeiten in entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes sowie dabei erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden von Amts wegen angerechnet, soweit ein fachlich gleichwertiges Studium nachgewiesen wird; Absatz 1 bleibt unberührt. Gleichwertige Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes werden auf Antrag angerechnet; für die Gleichwertigkeit sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Anrechnung. Im übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten für die Anrechnung von Praxisestern und dabei erbrachten Studienleistungen entsprechend.
- (4) In staatlich anerkannten Fernstudien erworbene Studienleistungen werden, soweit sie gleichwertig sind, als Studien- und Prüfungsleistungen sowie auf die Studienzeiten angerechnet. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit sind gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz zu beachten.
- (5) Über die Anrechnung nach den Absätzen 1 und 4 entscheidet der Prüfungsausschuss, im Zweifelsfall nach Anhörung von für die Fächer zuständigen Prüferinnen/Prüfern.

§ 9

Einstufungsprüfung

- (1) Studienbewerberinnen/Studienbewerber, die die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung aufgrund von § 45 FHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studienganges aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.
- (2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können der Studienbewerberin/dem Studienbewerber eine praktische Tätigkeit gemäß § 3, die Teilnahme an Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen und die entsprechenden Leistungsnachweise sowie Prüfungsleistungen in Fachprüfungen des Grundstudiums ganz oder teilweise erlassen werden. Über die Entscheidung erhält die Kandidatin/der Kandidat eine Bescheinigung.
- (3) Die Einstufungsprüfungsordnung der Fachhochschule Gelsenkirchen regelt die Anforderungen an die Einstufungsprüfung.
- (4) Für die Bestellung der Prüferinnen/Prüfer und die Bewertung der Prüfungsleistungen gelten die §§ 7 und 10.

§ 10

Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen sind Fachprüfungen und Leistungsnachweise. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von der/dem jeweiligen Prüferin/Prüfer festgesetzt.
- (2) Fachprüfungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen.
- (3) Sind mehrere Prüferinnen/Prüfer an einer Fachprüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht nachfolgend etwas anderes bestimmt

ist. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Soweit Fachprüfungen - gemäß § 21 - in zwei Teile zerlegt sind, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Prüfungsleistungen. Jede Teilprüfung muß wenigstens mit ausreichend bewertet sein. Beim Ergebnis der Mittelwertbildung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

- (4) Für die Bewertung der Fachprüfungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note		Bewertung
1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

- (5) Bei der Bildung von Noten aus Zwischenwerten als Ergebnis der arithmetischen Mittelwertbildung ergibt bei einem rechnerischer Wert
- | | |
|------------------|------------------------------|
| bis 1,5 | die Note "sehr gut" |
| über 1,5 bis 2,5 | die Note "gut" |
| über 2,5 bis 3,5 | die Note "befriedigend" |
| über 3,5 bis 4,0 | die Note "ausreichend" |
| über 4,0 | die Note "nicht ausreichend" |
- (5,0)
- (6) Leistungsnachweise werden mit „bestanden“ und „nicht bestanden“ bewertet.

§ 11

Wiederholung von Prüfungsleistungen

- (1) Fachprüfungen dürfen höchstens zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung sollte in der Regel in dem auf den erfolglosen Versuch folgenden Semester stattfinden. Fehlversuche an anderen Fachhochschulen sind anzurechnen.
- (2) Die Diplomarbeit und das Kolloquium dürfen je einmal wiederholt werden.
- (3) Eine mindestens als "ausreichend" bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden. § 12 Abs.5 ("Freiversuch") bleibt hiervon unberührt.
- (4) Versäumt eine Kandidatin/ein Kandidat, die/der das Kolloquium erstmals nicht bestanden hat, sich innerhalb von drei Jahren erneut zum Kolloquium zu melden, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, daß die Kandidatin/der Kandidat das Fristversäumnis nicht zu vertreten hat. Die erforderlichen Feststellungen trifft der Prüfungsausschuß.
- (5) Wird von einer Prüferin/einem Prüfer die Leistung einer/eines Studierenden in einer nicht mehr wiederholbaren Prüfung als "nicht ausreichend" beurteilt, so erfolgt die Exmatrikulation der Kandidatin/des Kandidaten.

§ 12

Freiversuch

- (1) Legt die Kandidatin/der Kandidat innerhalb der Regelstudienzeit zu dem in § 22 vorgesehenen Zeitpunkt und nach ununterbrochenem Studium eine Fachprüfung des Hauptstudiums ab und besteht sie/er diese Prüfung nicht, so gilt sie als nicht unternommen (Freiversuch). Ein zweiter Freiversuch ist ausgeschlossen. Satz 1 gilt nicht, wenn die Prüfung aufgrund eines ordnungswidrigen Verhaltens, insbesondere eines Täuschungsversuchs, für nicht bestanden erklärt wurde.

- (2) Bei der Berechnung des in Absatz 1 Satz 1 genannten Zeitpunktes bleiben Fachsemester unberücksichtigt und gelten nicht als Unterbrechung, während derer die Kandidatin/der Kandidat nachweislich wegen längerer schwerer Krankheit oder aus einem anderen zwingendem Grund am Studium gehindert war. Ein Hinderungsgrund ist insbesondere anzunehmen, wenn mindestens vier Wochen der Mutterschutzfrist in die Vorlesungszeit fallen. Für den Fall der Erkrankung ist erforderlich, daß die Kandidatin/der Kandidat unverzüglich eine amtsärztliche Untersuchung herbeigeführt hat und mit der Meldung das amtsärztliche Zeugnis vorlegt, das die medizinischen Befundtatsachen enthält, aus denen sich die Studienunfähigkeit ergibt.
- (3) Unberücksichtigt bleibt auch ein Auslandsstudium bis zu drei Semestern, wenn die Kandidatin/der Kandidat nachweislich an einer ausländischen Hochschule für das Studienfach, in dem sie/er die Freiversuchsregelung in Anspruch nehmen möchte, eingeschrieben war und darin Lehrveranstaltungen in angemessenem Umfang, in der Regel von mindestens acht Semesterwochenstunden, besucht und je Semester mindestens einen Nachweis der Studienleistung erworben hat.
- (4) Ferner bleiben Fachsemester in angemessenem Umfang, höchstens jedoch bis zu zwei Semestern, unberücksichtigt, wenn die Kandidatin/der Kandidat nachweislich während dieser Zeit als gewähltes Mitglied in gesetzlich vorgesehenen Gremien oder satzungsmäßigen Organen der Hochschule tätig war.
- (5) Wer eine Fachprüfung bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 4 bestanden hat, kann zur Verbesserung der Fachnote die Prüfung an derselben Hochschule einmal wiederholen. Der Antrag auf Zulassung ist zum nächsten Prüfungstermin zu stellen.
- (6) Erreicht die Kandidatin/der Kandidat in der Wiederholungsprüfung eine bessere Note, so wird diese bei der Bildung der Gesamtnote gem. § 30 Abs. 2 berücksichtigt.

§ 13

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn die Kandidatin/der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn sie/er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Satz 1 gilt entsprechend, wenn die Kandidatin/der Kandidat die Diplomarbeit nicht fristgemäß ablieft. Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet, steht dies der Säumnis nach Satz 1 gleich.
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der Kandidatin/des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt der Prüfungsausschuß die Gründe an, so wird der Kandidatin/dem Kandidaten mitgeteilt, daß sie/er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut beantragen kann.
- (3) Versucht die Kandidatin/der Kandidat, das Ergebnis ihrer/seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Eine Kandidatin/ein Kandidat, die/der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der/dem jeweiligen Prüferin/Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschuß sind aktenkundig zu machen. Wird die Kandidatin/der Kandidat von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann sie/er verlangen, daß diese Entscheidung vom Prüfungsausschuß überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei Feststellungen einer Prüferin/eines Prüfers oder Aufsichtführenden gemäß Satz 1.

§ 14

Ziel, Umfang und Form der Fachprüfungen

- (1) In den Fachprüfungen soll festgestellt werden, ob die Kandidatin/der Kandidat Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anwenden kann.
- (2) Die Prüfungsanforderungen sind auf den Inhalt der Lehrveranstaltungen zu beziehen, die aufgrund der Studienordnung für das betreffende Prüfungsfach vorgesehen sind. Dabei soll ein belegter Wissensstand aus vorangegangenen Studienabschnitten nur insoweit festgestellt werden, als das Ziel der Fachprüfung nach Absatz 1 dies erfordert.
- (3) Die Fachprüfung besteht in einer schriftlichen Klausurarbeit mit einer Bearbeitungszeit von maximal vier Zeitstunden oder in einer mündlichen Prüfung von maximal fünfundvierzig Minuten Dauer.
Der Prüfungsausschuß legt in der Regel mindestens zwei Monate vor einem Prüfungstermin die Prüfungsform und die zeitliche Dauer der Prüfung im Benehmen mit den Prüferinnen/Prüfern für alle Kandidatinnen/Kandidaten der jeweiligen Fachprüfung einheitlich und verbindlich fest.
- (4) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mindestens als "ausreichend" bewertet worden ist.

§ 15

Zulassung zu Fachprüfungen

- (1) Zu einer Fachprüfung kann nur zugelassen werden, wer
 1. ein Zeugnis der Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung besitzt oder aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 45 FHG zum Studium zugelassen worden ist,
 2. eine nach § 3 geforderte praktische Tätigkeit abgeleistet hat,

3. den als Voraussetzung für die jeweilige Fachprüfung geforderten Leistungsnachweis (Prüfungsvorleistung) erbracht hat oder bis zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin vor dem Zeitpunkt der Fachprüfung erbringt.
4. an dem für das jeweilige Fach nach der Studienordnung vorgeschriebenen Praktikum vollständig teilgenommen und mitgearbeitet hat.
Die in Satz 1 Nrn. 2 und 3 genannten Voraussetzungen können durch entsprechende Feststellungen im Rahmen einer Einstufungsprüfung nach § 45 FHG ganz oder teilweise ersetzt werden.
- (2) Kandidatinnen/Kandidaten können die Fachprüfungen des Hauptstudiums, die nach der Studienordnung und dem Studienplan vom fünften Semester an stattfinden, nur ablegen, wenn sie die Zwischenprüfung (§ 20) bestanden haben.
- (3) Der Antrag auf Zulassung ist bis zu dem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin schriftlich an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Der Antrag kann für mehrere Fachprüfungen zugleich gestellt werden, wenn diese Fachprüfungen innerhalb desselben Prüfungszeitraumes oder die dafür vorgesehenen Prüfungstermine spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des folgenden Semesters stattfinden sollen.
- (4) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen oder bis zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin nachzureichen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:

1. die Nachweise über die in den Absätzen 1 und 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen und Leistungsnachweise sowie über bisherige Versuche zur Ablegung einer Diplomprüfung und gegebenenfalls einer Vor- oder Zwischenprüfung im gleichen Studiengang,
3. eine Erklärung darüber, ob bei mündlichen Prüfungen einer Zulassung von Zuhörerinnen/Zuhörern widersprochen wird. Ist es der Kandidatin/dem Kandidaten nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Weise zu führen.
- (5) Der Antrag auf Zulassung zu einer Fachprüfung kann schriftlich bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bis eine Woche vor dem festgesetzten Prüfungstermin ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.
- (6) Über die Zulassung entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, im Zweifelsfall der Prüfungsausschuß.
- (7) Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 1. die in Absatz 1 und 2 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind und nicht bis zu dem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin ergänzt werden oder
 3. die Kandidatin/der Kandidat eine entsprechende Fachprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder im Geltungsbereich des Grundgesetzes die Diplomprüfung oder die Zwischenprüfung oder eine entsprechende Zwischenprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat.
 Im übrigen darf die Zulassung nur versagt werden, wenn die Kandidatin/der Kandidat im Geltungsbereich des Grundgesetzes ihren/seinen Prüfungsanspruch im gleichen Studiengang durch Versäumnen einer Wiederholungsfrist verloren hat.

§ 16

Durchführung von Fachprüfungen

- (1) Die Fachprüfungen finden außerhalb der Lehrveranstaltungen statt.
- (2) Für die Prüfungselemente sind in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine anzusetzen.
- (3) Der Prüfungstermin wird der Kandidatin/dem Kandidaten rechtzeitig, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekanntgegeben.

- (4) Die Kandidatin/der Kandidat hat sich auf Verlangen der Prüferin/des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.
- (5) Macht die Kandidatin/der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, daß sie/er wegen körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Sie/er hat dafür zu sorgen, daß durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses weitere Nachweise fordern.
- (3) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen/Zuhörer zugelassen, sofern nicht eine Kandidatin/ein Kandidat bei der Meldung zur Prüfung widersprochen hat. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

§ 17

Klausurarbeiten

- (1) In den Klausurarbeiten soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, daß sie/er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus Gebieten des jeweiligen Prüfungsfachs mit geläufigen Methoden seiner Fachrichtung erkennen und auf richtigem Wege zu einer Lösung finden kann.
- (2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet die Prüferin/der Prüfer.
- (3) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von nur einer Prüferin/einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einem Prüfungsfach mehrere Fachgebiete zusammenfassend geprüft werden, kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüferinnen/Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüferinnen/Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jede Prüferin/jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend von Satz 3 zweiter Halbsatz kann der Prüfungsausschuß wegen der Besonderheit eines Fachgebiets bestimmen, daß die Prüferin/der Prüfer nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der ihrem/seinem Fachgebiet entspricht.
- (4) Klausurarbeiten sind in der Regel von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Sofern der Prüfungsausschuß aus zwingenden Gründen eine Abweichung zuläßt, sind die Gründe aktenkundig zu machen. Bei nicht übereinstimmender Bewertung einer Klausurarbeit ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. In den Fällen des Absatzes 3 Satz 2 bewerten die Prüferinnen/Prüfer die Klausurarbeit gemeinsam; liegt der Fall des Absatzes 3 Satz 4 vor, wird die Bewertung der Prüferin/des Prüfers, die/der nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der ihrem/seinem Fachgebiet entspricht, entsprechend der vorher festgelegten Gewichtung der Anteile bei der Bildung der Klausurnote berücksichtigt.
- (5) Die Bewertung der Klausurarbeiten ist den Studierenden jeweils nach spätestens sechs Wochen mitzuteilen.

§ 18

Mündliche Prüfungen

- (1) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer/eines sachkundigen Beisitzerin/Beisitzers (§ 7 Abs. 1 Satz 3) oder vor mehreren Prüferinnen/Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Hierbei wird jede Kandidatin/jeder Kandidat in einem Prüfungsfach grundsätzlich nur von einer Prüferin/einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hat die Prüferin/der Prüfer die Beisitzerin/den Beisitzer oder die anderen Prüferinnen/Prüfer zu hören.
- (2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist der Kandidatin/dem Kandidaten im Anschluß an die mündliche Prüfung bekanntzugeben.

§ 19

Ziel, Form und Durchführung von Leistungsnachweisen

- (1) Ein Leistungsnachweis ist eine Bescheinigung über eine nach dieser Diplomprüfungsordnung als Zulassungsvoraussetzung für die Zwischen- oder Abschlußprüfung geforderte, auf jeweils einer individuell erkennbaren Leistung beruhende Studienleistung, die inhaltlich auf eine Lehrveranstaltung von höchstens vier Semesterwochenstunden oder auf eine einsemestrige Lehrveranstaltung bezogen ist. Zulässige Prüfungsformen sind insbesondere Klausurarbeiten, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Entwürfe oder Praktikumsberichte. Die Form wird im Einzelfall von der/dem für die Veranstaltung zuständigen Lehrenden festgelegt und zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
- (2) Für die Erbringung von Studienleistungen findet bei einer körperlichen Behinderung der Kandidatin/des Kandidaten die Vorschrift des § 16 Abs. 5 entsprechende Anwendung.
- (3) Für die Prüfungselemente sind in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine anzusetzen.
- (4) Die Bewertung der Leistungsnachweise ist den Studierenden jeweils nach spätestens sechs Wochen mitzuteilen.

§ 20

Zwischenprüfung

- (1) Die Zwischenprüfung schließt den ersten Studienabschnitt (Grundstudium) ab. Sie besteht aus den studienbegleitenden Fachprüfungen des Grundstudiums. Die Zwischenprüfung ist bestanden, wenn die/der Studierende die Fachprüfungen des Grundstudiums bestanden hat und die unbewerteten Teilnahmenachweise erbracht, sowie das Fachpraktikum abgeleistet hat (§ 3). Die Studienordnung und der Studienplan sind so gestaltet, daß die Zwischenprüfung mit Ablauf des dritten Semesters vollständig abgelegt sein kann.
- (2) Über die abgelegte Zwischenprüfung stellt die/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Kandidatin/dem Kandidaten eine Bescheinigung aus. Sie enthält die Noten der Fachprüfungen des Grundstudiums.

§ 21

Fachprüfungen und Leistungsnachweise des Grundstudiums

Im Grundstudium sind die folgenden Fachprüfungen abzulegen und Leistungsnachweise zu erbringen: (Tabelle 6-1)

§ 22

Fachprüfungen und Leistungsnachweise des Hauptstudiums

- (1) Im Hauptstudium sind in der Studienrichtung **Technische Mikroinformatik** die folgenden Fachprüfungen abzulegen und Leistungsnachweise zu erbringen (Tabelle 6-2):
- (2) Im Hauptstudium sind in der Studienrichtung **Angewandte Mikroinformatik** die folgenden Fachprüfungen abzulegen und Leistungsnachweise zu erbringen (Tabelle 6-3):
- (3) Wahlpflichtfächer für die Studienrichtungen Technische Mikroinformatik und Angewandte Mikroinformatik. Über den folgenden Wahlpflichtkatalog hinaus können die Pflichtfächer der jeweils anderen Studienrichtung als Wahlpflichtfächer genommen werden. Insgesamt müssen drei Wahlpflichtfächer belegt werden.
 1. Betriebswirtschaftslehre
 2. CA-Techniken
 3. Datenmanagement (Schutz,Sicherheit,Kompression)
 4. Fuzzy-Technologie und Neuronale Netze
 5. Grafische Datenverarbeitung
 6. Künstliche Intelligenz
 7. Leistungselektronik
 8. Medizininformatik
 9. Robotik
 10. Technische Dokumentation, DTP
 11. Systeme der Meßtechnik
 12. Mikroelektronik, Ausgewählte Kapitel
 13. Spezielle Programmiersprachen
 14. Bildverarbeitung
 15. Materialfluß und Logistik
 16. Produktionsplanungs- u. Steuerungssysteme
 17. Simulationstechnik
 18. Digitale Signalverarbeitung
 19. Ausgewählte Kapitel der Mikroinformatik
 20. Technische Fremdsprachen

§ 23

Praxissemester

- (1) In dem Studiengang Ingenieurinformatik, insbesondere Mikroinformatik ist eine berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praxissemester) in das Hauptstudium integriert. Es ist nach Maßgabe der Studienordnung im sechsten Semester abzuleisten.
- (2) Zum Praxissemester wird zugelassen, wer die Zwischenprüfung gem. § 20 und wenigstens drei Fachprüfungen des Hauptstudiums bestanden hat.
- (3) Das Praxissemester soll die Studierenden an die berufliche Tätigkeit der Diplom-Ingenieurin/des Diplom-Ingenieurs durch konkrete Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in Betrieben oder anderen Einrichtungen der Berufspraxis heranzuführen. Es soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und die bei der praktischen Tätigkeit gemachten Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten.

Name des Faches	Prüfungen	Zeitpunkt	Zulassungsvoraussetzung
Mathematik, inkl. Numerische Mathematik	Fachprüfung	Teil1: 1.Sem. Teil2: 2.Sem.	
Experimentalphysik und Meßtechnik	Fachprüfung	Teil1: 1.Sem. Teil2: 3.Sem.	Praktikum zum Fach* (Leistungsnachweis)
Grundgebiete der Elektronik	Fachprüfung	Teil1: 1.Sem. Teil2: 2.Sem.	Praktikum zum Fach* (Leistungsnachweis)
Grundlagen der Informatik und Höhere Programmiersprachen	Fachprüfung	Teil1: 2.Sem. Teil2: 3.Sem.	Praktikum zum Fach* (Leistungsnachweis)
Grundgebiete der Mikroinformatik und MC Betriebssysteme	Fachprüfung	3. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Technisches Englisch	Unbewerteter Teilnahmenachweis		
* Zulassungsvoraussetzung zum 2. Teil der Fachprüfung			

Tabelle 6-1: Fachprüfungen und Leistungsnachweise des Grundstudiums

Name des Faches	Prüfungen	Zeitpunkt	Zulassungsvoraussetzung
Bauelemente und Schaltungen der Technischen Mikroinformatik	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Datenübertragung und Netzwerke	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Software-Technik	Fachprüfung	7. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Mikrocomputertechnik	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Eingebettete MC-Systeme und Steuerungs- & Regelungstechnik	Fachprüfung	5. Semester	Unbewerteter Teilnahmenachweis am Praktikum zum entsprechenden Fach
Mikrosystemtechnik	Fachprüfung	5. Semester	
Neuere Entwicklungen der Technischen Mikroinformatik	Fachprüfung	4. Semester	
Computerunterstützter Schaltungsentwurf sowie Test und Zuverlässigkeit	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach I (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach II (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach III (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	8. Semester	
Betriebswirtschaftslehre	Unbewerteter Teilnahmenachweis (siehe Studienordnung)		

Tabelle 6-2: Fachprüfungen und Leistungsnachweise im Hauptstudium der Technischen Mikroinformatik

Name des Faches	Prüfungen	Zeitpunkt	Zulassungsvoraussetzung
Mikrocomputertechnik	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Datenübertragung und Netzwerke	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Software-Technik	Fachprüfung	7. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Industrieinformatik und Industrienetze	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Mensch-Maschine-Kommunikation	Fachprüfung	4. Semester	Unbewerteter Teilnahmenachweis am Praktikum zum entsprechenden Fach
Datenorganisation und Datenbanken Organisation und Operating	Fachprüfung	5. Semester	
Projektmanagement	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach I (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach II (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach III (gemäß Abs.3)	Fachprüfung	8. Semester	
Betriebswirtschaftslehre I	Unbewerteter Teilnahmenachweis (siehe Studienordnung)		
Betriebswirtschaftslehre II	Fachprüfung	7. Semester	

Tabelle 6-3: Fachprüfungen und Leistungsnachweise im Hauptstudium der Angewandten Mikroinformatik

- (4) Über die Zulassung zum Praxissemester entscheidet der oder die Prüfungsausschußvorsitzende. Das Nähere über den Zeitpunkt im Studienverlauf, den Zugang und den Inhalt wird in der Studienordnung oder in einer besonderen Ordnung, die Bestandteil der Studienordnung ist, geregelt.
- (5) Während des Praxissemesters wird die Tätigkeit der Studierenden durch die Hochschule begleitet. Art, Form und Umfang der Begleitung werden in der Studienordnung oder in einer besonderen Ordnung, die Bestandteil der Studienordnung ist, geregelt.
- (6) Die Teilnahme am Praxissemester wird von der/dem für die Begleitung zuständigen Lehrenden bescheinigt, wenn
 1. ein Zeugnis der Ausbildungsstätte über die Mitarbeit der/des Studierenden vorliegt,
 2. die/der Studierende an den dem Praxissemester zugeordneten Begleit- und Auswertungsveranstaltungen regelmäßig teilgenommen hat,
 3. die berufspraktische Tätigkeit der/des Studierenden dem Zweck des Praxissemesters entsprechen und die/der Studierende die ihr/ihm übertragenen Arbeiten ausgeführt hat; das Zeugnis der Ausbildungsstätte ist dabei zu berücksichtigen.

§ 24

Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit soll zeigen, daß die Kandidatin/der Kandidat befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine

praxisorientierte Aufgabe aus ihrem/seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten.

- (2) Die Diplomarbeit kann von jeder Professorin/jedem Professor, die/der gemäß § 7 Abs. 1 zur Prüferin/zum Prüfer bestellt werden kann, ausgegeben und betreut werden. Auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten kann der Prüfungsausschuß auch eine Honorarprofessorin/einen Honorarprofessor oder eine/einen mit entsprechenden Aufgaben betraute Lehrbeauftragte/betrauten Lehrbeauftragten gemäß § 7 Abs. 1 zur Betreuerin/zum Betreuer bestellen, wenn feststeht, daß das vorgesehene Thema der Diplomarbeit nicht durch eine/einen fachlich zuständige Professorin/zuständigen Professor betreut werden kann. Die Diplomarbeit darf mit Zustimmung der/des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend betreut werden kann. Der Kandidat/in/dem Kandidaten ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für den Themenbereich der Diplomarbeit zu machen.
- (3) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der/des einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 25

Zulassung zur Diplomarbeit

- (1) Zur Diplomarbeit kann zugelassen werden, wer
 1. die Zwischenprüfung gemäß § 20 bestanden hat,
 2. das Praxisssemester abgeleistet hat,
 3. die Fachprüfungen des Hauptstudiums bestanden hat,
 4. die unbewerteten Teilnahmenachweise des Hauptstudiums erbracht hat.

In Ausnahmefällen kann auf Antrag die Zulassung zur Diplomarbeit erteilt werden, wenn höchstens eine Fachprüfung und ein Teilnahmenachweis fehlen. Die fehlende Fachprüfung sollte das Thema der Diplomarbeit nicht wesentlich betreffen.
- (2) Der Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit ist schriftlich an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:
 1. die Nachweise über die in Absatz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
 2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Diplomarbeit und zur Ablegung der Diplomprüfung und gegebenenfalls einer Vor- oder Zwischenprüfung im gleichen Studiengang.

Dem Antrag soll eine Erklärung darüber beigefügt werden, welche Prüferin/welcher Prüfer zur Ausgabe und Betreuung der Diplomarbeit bereit ist. Benennt die Kandidatin / der Kandidat keine Prüferin / keinen Prüfer so wird von der/dem Prüfungsausschußvorsitzenden eine Prüferin / ein Prüfer benannt.
- (3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.
- (4) Über die Zulassung entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und im Zweifelsfall der Prüfungsausschuß. Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine entsprechende Diplomarbeit der Kandidatin/des Kandidaten ohne Wiederholungsmöglichkeit als nicht ausreichend bewertet worden ist oder die Kandidatin/der Kandidat eine der in Absatz 2 Satz 2 Nr. 2 genannten Prüfungen endgültig nicht bestanden hat.

§ 26

Ausgabe und Bearbeitung der Diplomarbeit

- (1) Die Ausgabe der Diplomarbeit erfolgt über die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das von der Betreuerin/dem Betreuer der Diplomarbeit gestellte Thema der Kandidatin/dem Kandidaten bekanntgibt; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (2) Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe der Diplomarbeit bis zur Abgabe) beträgt drei Monate, bei einem empirischen, experimentellen oder mathematischen Thema höchstens vier Monate. Das Thema und die Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, daß die Diplomarbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Im Ausnahmefall kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses auf einen vor Ablauf der Frist gestellten begründeten Antrag die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängern. Die Betreuerin/der Betreuer der Diplomarbeit soll zu dem Antrag gehört werden.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Fall der Wiederholung gemäß § 11 Abs. 2 ist die Rückgabe nur zulässig, wenn die Kandidatin/der Kandidat bei der Anfertigung ihrer/seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.
- (4) Im Fall einer körperlichen Behinderung der Kandidatin/des Kandidaten findet § 16 Abs. 5 entsprechende Anwendung.
- (5) Der Umfang der Diplomarbeit ist der Komplexität der Aufgabenstellung anzupassen und soll 100 Seiten nicht überschreiten. Die Darstellung der zu lösenden Aufgabe, der beschrifteten Lösungswege und der Ergebnisse sollten präzise und kompakt ausgeführt sein.
- (6) Die Bewertung der Diplomarbeit wird der Kandidatin / dem Kandidaten nach spätestens acht Wochen mitgeteilt.

§ 27

Abgabe und Bewertung der Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit ist fristgemäß bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abzuliefern. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat die Kandidatin/der Kandidat schriftlich zu versichern, daß sie/er ihre/seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit ihren/seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (2) Die Diplomarbeit ist von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Eine/einer der Prüferinnen/Prüfer soll die Betreuerin/der Betreuer der Diplomarbeit sein. Die/der zweite Prüferin/Prüfer wird vom Prüfungsausschuß bestimmt; im Fall des § 24 Abs. 2 Satz 2 (Honorarprofessorin/Honorarprofessor oder Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter) muß die/der zweite Prüferin/Prüfer eine Professorin/ein Professor sein. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüferinnen/Prüfer wird die Note der Diplomarbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuß ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Diplomarbeit aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen. Die Diplomarbeit kann jedoch nur dann als "ausreichend" oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten "ausreichend" oder besser sind. Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen.

§ 28

Kolloquium

- (1) Das Kolloquium ergänzt die Diplomarbeit und ist selbständig zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob die Kandidatin/der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Diplomarbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll auch die Bearbeitung des Themas der Diplomarbeit mit der Kandidatin/dem Kandidaten erörtert werden.
- (2) Zum Kolloquium kann die Kandidatin/der Kandidat nur zugelassen werden, wenn
 1. die in § 25 Abs. 1 genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Diplomarbeit nachgewiesen sind,
 2. sie/er alle Fachprüfungen bestanden hat,
 3. die Diplomarbeit mindestens als "ausreichend" bewertet worden ist.Der Antrag auf Zulassung ist an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind die Nachweise über die in Satz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie dem Prüfungsausschuß nicht bereits vorliegen; ferner ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen sowie darüber, ob einer Zulassung von Zuhörerinnen/Zuhörern widersprochen wird, beizufügen. Die Kandidatin/der Kandidat kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits bei der Meldung zur Diplomarbeit (§ 25 Abs. 2) beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsausschuß vorliegen. Für die Zulassung zum Kolloquium und ihre Versagung gilt im übrigen § 25 Abs. 4 entsprechend.
- (3) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung (§ 18) durchgeführt und von den Prüferinnen/Prüfern der Diplomarbeit gemeinsam abgenommen und bewertet. Im Fall des § 27 Abs. 2 Satz 5 wird das Kolloquium von den Prüferinnen/Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Diplomarbeit gebildet worden ist. Das Kolloquium dauert dreißig Minuten. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im übrigen die für mündliche Fachprüfungen geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 29

Ergebnis der Diplomprüfung

- (1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn alle vorgeschriebenen Fachprüfungen bestanden sowie die Diplomarbeit und das Kolloquium jeweils mindestens als "ausreichend" bewertet worden sind.
- (2) Die Diplomprüfung ist nicht bestanden, wenn eine der in Absatz 1 genannten Prüfungsleistungen endgültig als "nicht ausreichend" bewertet worden ist oder als "nicht ausreichend" bewertet gilt. Über die nicht bestandene Diplomprüfung oder über den Verlust des Prüfungsanspruchs gemäß § 11 Abs. 4 wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt die/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungsleistungen und Leistungsnachweise und deren Benotung sowie die zur Diplomprüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen oder Leistungsnachweise enthält. Aus der Bescheinigung muß hervorgehen, daß die Kandidatin/der Kandidat die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden oder ihren/seinen Prüfungsanspruch gemäß § 11 Abs. 4 verloren hat.

§ 30**Zeugnis, Gesamtnote**

- (1) Über die bestandene Diplomprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält die Noten der Fachprüfungen, das Thema und die Note der Diplomarbeit, die Note des Kolloquiums sowie die Gesamtnote der Diplomprüfung. In dem Zeugnis wird ferner das abgeleistete Praxissemester aufgeführt. Die gewählte Studienrichtung ist im Zeugnis kenntlich zu machen; dies gilt auch für Prüfungsleistungen nach Satz 2, die an einer anderen Hochschule erbracht und nach § 8 angerechnet worden sind.
- (2) Die Gesamtnote der Diplomprüfung wird aus dem arithmetischen Mittel der in Absatz 1 genannten Einzelnoten gemäß § 10 Abs. 4 gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Diplomarbeit	20%
Kolloquium	10%
Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen des Grundstudiums	15%
Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen des Hauptstudiums	55%
- (3) Das Zeugnis ist von der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

§ 31**Zusatzfächer**

Die Kandidatin/der Kandidat kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer). Das Ergebnis dieser Fachprüfungen wird auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 32**Einsicht in die Prüfungsakten**

- (1) Nach Abschluß des Prüfungsverfahrens wird der Kandidatin/dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in ihre/seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, in die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen/Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Die Einsichtnahme ist binnen einem Monat nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Diplomprüfung bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen. § 32 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gilt entsprechend. Die/der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.
- (3) Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine Fachprüfung oder einen Leistungsnachweis beziehen, wird der Kandidatin/dem Kandidaten auf Antrag bereits nach Ablegung der jeweiligen Prüfung gestattet. Der Antrag ist binnen einem Monat nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen. Im übrigen gilt Absatz 2 entsprechend.

§ 33**Ungültigkeit von Prüfungen**

- (1) Hat die Kandidatin/der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin/der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Diplomprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne daß die Kandidatin/der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach

Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin/der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuß unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

- (3) Das unrichtige Prüfungszeugnis oder die unrichtige Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 ist einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 ausgeschlossen.

§ 34**Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom 01.09.1993 in Kraft. Sie wird im "Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen" veröffentlicht. Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Gründungssenats der Fachhochschule Gelsenkirchen vom 13.12.93, 3.2.94, 12.12.94, 15.5.95 und 10.7.1995 sowie meiner Genehmigung vom 12.7.1995
Gelsenkirchen, den 12.7.1995
Der Gründungsrektor der Fachhochschule Gelsenkirchen

Prof. Dr. Peter Schulte

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang Medieninformatik (Entwurf)

§ 1

Geltungsbereich der Prüfungsordnung; Studienordnung

- (1) Diese Prüfungsordnung gilt für den Abschluß des Studiums im Studiengang Medieninformatik der Fachhochschule Gelsenkirchen. Sie regelt gemäß § 61 Abs. 2 FHG die Zwischenprüfung und die Diplomprüfung in diesem Studiengang.
- (2) Auf der Grundlage dieser Prüfungsordnung stellt die Fachhochschule Gelsenkirchen eine Studienordnung auf, die Inhalt und Aufbau des Studiums im Studiengang Medieninformatik im Fachbereich Informatik unter Berücksichtigung der fachlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderungen der beruflichen Praxis regelt.

§ 2

Ziele des Studiums; Zweck der Prüfung; Diplomgrad

- (1) Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluß des Studiums.
- (2) Das zur Diplomprüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 51 FHG) der/dem Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere die anwendungsbezogenen Inhalte ihres/seines Studienfachs vermitteln und sie/ihn befähigen, Vorgänge und Probleme der Informatik und der Medientechnik und -wissenschaften zu analysieren, mit den Methoden der Medieninformatik praxisgerechte Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten. Das Studium soll die schöpferischen und gestalterischen Fähigkeiten der Studierenden entwickeln und sie auf die Diplomprüfung vorbereiten.
- (3) Durch die Diplomprüfung soll festgestellt werden, ob die/die Studierende für eine selbständige Tätigkeit im Beruf notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat und befähigt ist, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbständig zu arbeiten.
- (4) Aufgrund der bestandenen Diplomprüfung wird der Hochschulgrad verliehen, dessen Bezeichnung durch die Verordnung aufgrund des § 63 Abs. 2 FHG in ihrer jeweils geltenden Fassung bestimmt wird. Gemäß § 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 4 der Verordnung über die Bezeichnung der nach Abschluß eines Fachhochschulstudienganges zu verleihenden Diplome und die Zuordnung der Diplome zu den Fachrichtungen und Studiengängen (Dipl. VO-FH) vom 22. Juni 1988 (GV. NW. S. 318), zuletzt geändert mit Verordnung vom 06. September 1988 (GV. NW. S. 382), wird der Diplomgrad der "Diplom-Informatikerin (Fachhochschule)" bzw. des "Diplom-Informatikers (Fachhochschule)" (Kurzform: "Dipl.-Inform. (FH)") verliehen. Die Urkunde über den verliehenen Hochschulgrad enthält die Angabe des Studiengangs.

§ 3

Studienvoraussetzung und Praktische Tätigkeit

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist der Nachweis:
 - der Fachhochschulreife oder
 - der allgemeinen Hochschulreife oder
 - der fachgebundenen Hochschulreife oder

- einer durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung
- (2) Weitere Studienvoraussetzung ist der Nachweis einer praktischen Tätigkeit in Unternehmen der freien Wirtschaft von insgesamt 6 Monaten Dauer. Davon sind

- 3 Monate als Grundpraktikum und
- 3 Monate als Fachpraktikum abzuleisten.
- (3) Für Studierende mit dem Abschlußzeugnis einer Fachoberschule gilt das Grund- und Fachpraktikum als abgeleistet. Gleiches gilt für Studierende, die ein einschlägiges, einjährig gelenktes Berufspraktikum nachweisen können. Für Studierende mit einer Berufsausbildung als Technischer Assistent oder verwandter Ausbildungen, die an einer Schule stattfinden, gilt das Grundpraktikum als abgeleistet.
- (4) Einschlägige Ausbildungs- und Berufstätigkeiten können auf Antrag als Grund- bzw. Fachpraktikum anerkannt werden. Hierüber entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.
- (5) Das Grundpraktikum muß vor der Aufnahme des Studiums abgeschlossen sein. Das Fachpraktikum ist bis zu Beginn des 4. Studiensemesters nachzuweisen. Bei nur teilweise abgeleistetem Grundpraktikum kann die Hochschule auf Antrag eine Ausnahme von Satz 1 zulassen, wenn die Studierenden mindestens die Hälfte des Grundpraktikums abgeleistet haben und triftige Gründe dafür nachweisen, daß sie das Grundpraktikum nicht bis zum Studienbeginn absolvieren konnten. Die Entscheidung hierüber trifft die Dekanin/der Dekan. Die fehlende Zeit des Grundpraktikums haben die Studierenden zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen; der entsprechende Nachweis ist in der Regel bis zu Beginn des zweiten Semesters zu erbringen.
- (6) Das Grundpraktikum soll in einem Unternehmen der freien Wirtschaft abgeleistet werden.
- (7) Das Fachpraktikum soll Tätigkeiten aus den folgenden Bereichen umfassen:
 - Arbeiten an Computern und informationstechnischen Geräten (Montage, Wartung, Installation, Programmierung);
 - Mediendesign;
 - Medientechnik;
 - Medienproduktion
 - Betriebsaufbau und Organisation des Arbeitsablaufes

§ 4

Regelstudienzeit; Studienumfang

- (1) Das Studium umfaßt eine Regelstudienzeit von acht Semestern. Die Regelstudienzeit schließt eine von der Hochschule begleitete und betreute berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praxissemester, § 23) und die Prüfungszeit ein.
- (2) Der Studiengang Medieninformatik gliedert sich in das dreisemestrige Grundstudium und das fünfsemestrige Hauptstudium mit integriertem Praxissemester. Der Gesamtstudienumfang für das Grund- und Hauptstudium beträgt 169 Semesterwochenstunden. Näheres regelt die Studienordnung.

§ 5

Umfang und Gliederung der Prüfungen

- (1) Der Diplomprüfung geht die Zwischenprüfung voraus, die das Grundstudium abschließt; das Nähere ergibt sich aus § 21.
- (2) Das Studium wird mit der Diplomprüfung abgeschlossen. Die Diplomprüfung gliedert sich in studienbegleitende Fachprüfungen und einen abschließenden Prüfungsteil. Die studienbegleitenden Fachprüfungen sollen zu dem Zeitpunkt stattfinden, an dem das jeweilige Fach im Studium abgeschlossen wird. Der abschließende Teil der Diplomprüfung besteht aus einer Diplomarbeit und einem Kolloquium, das sich an die Arbeit anschließt. Das Thema der Diplomarbeit wird in der Regel zum Ende des siebenten Semesters und so rechtzeitig ausgegeben, daß das Kolloquium vor Ablauf des folgenden Semesters abgelegt werden kann. Das Kolloquium soll innerhalb von zwei Monaten nach Abgabe der Diplomarbeit stattfinden.
- (3) Die Meldung zum abschließenden Teil der Diplomprüfung (Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit) soll in der Regel vor Ende des siebenten Semesters erfolgen.
- (4) Das Studium sowie das Prüfungsverfahren sind so zu gestalten, daß das Studium einschließlich der Diplomprüfung mit Ablauf des achten Semesters abgeschlossen sein kann.

§ 6

Prüfungsausschuß

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuß zu bilden. Der Prüfungsausschuß ist ein unabhängiges Organ der Fachhochschule Gelsenkirchen. Der Prüfungsausschuß besteht aus der/dem Vorsitzenden, deren/dessen Stellvertreterin/ Stellvertreter und fünf weiteren Mitgliedern. Die/ der Vorsitzende, die Stellvertreterin/der Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder werden aus dem Kreis der Professorinnen/Professoren, ein Mitglied aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Lehre und Forschung mit Hochschulabschluß, und zwei Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Informatik, gewählt. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme der/des Vorsitzenden und deren Stellvertreterin/dessen Stellvertreter Vertreterinnen/Vertreter gewählt. Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Gelsenkirchen tätigen Mitglieder und ihrer Vertreter beträgt zwei Jahre, die der studentischen Mitglieder und ihrer Vertreterinnen ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Prüfungsausschuß achtet auf die Einhaltung der Prüfungsordnung und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. Darüber hinaus veröffentlicht er in jedem Semester die Dauer der durchschnittlichen tatsächlichen Studienzeiten. Er berichtet dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten und schlägt dem Fachbereich bei Abweichungen von der Regelstudienzeit Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten vor. Maßnahmen zur Prüfungsorganisation trifft der Prüfungsausschuß selbst. Der Prüfungsausschuß kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die

Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

- (3) Der Prüfungsausschuß ist beschlußfähig, wenn neben der/dem Vorsitzenden oder der Stellvertreterin/dem Stellvertreter und einer/einem weiteren Professorin/Professor mindestens zwei weitere stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter wirken bei pädagogischen oder wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anrechnung oder sonstigen Beurteilung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüferinnen/Prüfern und Beisitzerinnen/Beisitzern, nicht mit. An der Beratung und Beschlußfassung über Angelegenheiten, die die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.
- (4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.
- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, die Stellvertreterinnen/Stellvertreter, die Prüferinnen/Prüfer und die Beisitzerinnen/Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seiner/seines Vorsitzenden sind der Kandidatin/dem Kandidaten unverzüglich mitzuteilen. Der Kandidat/dem Kandidaten ist vorher Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben. § 2 Abs. 3 Nr. 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen, insbesondere über die Ausnahme von der Anhörungs- und Begründungspflicht bei Beurteilungen wissenschaftlicher oder künstlerischer Art, bleibt unberührt.

§ 7

Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer

- (1) Der Prüfungsausschuß bestellt die Prüferinnen/Prüfer und die Beisitzerinnen/Beisitzer. Zur Prüferin/zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat und, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Studienabschnitt, auf den sich die Prüfung bezieht, eine einschlägige selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt hat; sind mehrere Prüferinnen/Prüfer zu bestellen, soll mindestens eine Prüferin/ein Prüfer in dem betreffenden Prüfungsfach gelehrt haben. Zur Beisitzerin/zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Diplomprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat (sachkundige Beisitzerin/sachkundiger Beisitzer). Die Prüferinnen/Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.
- (2) Die Kandidatin/der Kandidat kann eine Prüferin/einen Prüfer als Betreuerin/Betreuer der Diplomarbeit vorschlagen. Der Prüfungsausschuß achtet darauf, daß die Prüfungsverpflichtung möglichst gleichmäßig auf die Prüferinnen/Prüfer verteilt wird. Auf den Vorschlag der Kandidatin/des Kandidaten ist nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.
- (3) Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, daß der Kandidat/dem Kandidaten die Namen der Prüferinnen/Prüfer rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Bekanntgabe soll zugleich mit der Zulassung zur Prüfung, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung oder der Ausgabe der Diplomarbeit erfolgen. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

§ 8

Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Einschlägige Studienzeiten in entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes sowie dabei erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden von Amts wegen angerechnet.
- (2) Studienzeiten in entsprechenden Studiengängen an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes sowie dabei erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen werden von Amts wegen angerechnet, soweit ein fachlich gleichwertiges Studium nachgewiesen wird; Absatz 1 bleibt unberührt. Gleichwertige Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes werden auf Antrag angerechnet; für die Gleichwertigkeit sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend. Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, entscheidet der Prüfungsausschuß über die Anrechnung. Im übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.
- (3) Die Absätze 1 und 2 gelten für die Anrechnung von Praxissemestern und dabei erbrachten Studienleistungen entsprechend.
- (4) In staatlich anerkannten Fernstudien erworbene Studienleistungen werden, soweit sie gleichwertig sind, als Studien- und Prüfungsleistungen sowie auf die Studienzeiten angerechnet. Bei der Feststellung der Gleichwertigkeit sind gemeinsame Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz zu beachten.
- (5) Über die Anrechnung nach den Absätzen 1 und 4 entscheidet der Prüfungsausschuß, im Zweifelsfall nach Anhörung von für die Fächer zuständigen Prüferinnen/Prüfern.

§ 9

Einstufungsprüfung

- (1) Studienbewerberinnen/Studienbewerber, die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung aufgrund von § 45 FHG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studienganges aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.
- (2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können der Studienbewerberin/dem Studienbewerber eine praktische Tätigkeit gemäß § 3, die Teilnahme an Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen und die entsprechenden Leistungsnachweise sowie Prüfungsleistungen in Fachprüfungen des Grundstudiums ganz oder teilweise erlassen werden. Über die Entscheidung erhält die Kandidatin/der Kandidat eine Bescheinigung.
- (3) Die Einstufungsprüfungsordnung der Fachhochschule Gelsenkirchen regelt die Anforderungen an die Einstufungsprüfung.
- (4) Für die Bestellung der Prüferinnen/Prüfer und die Bewertung der Prüfungsvorleistungen gelten die §§ 7 und 10.

§ 10

Bewertung von Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen sind Fachprüfungen und Leistungsnachweise. Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von der/dem jeweiligen Prüferin/Prüfer festgesetzt.
- (2) Fachprüfungen sind durch Noten differenziert zu beurteilen.
- (3) Sind mehrere Prüferinnen/Prüfer an einer Fachprüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht nachfolgend etwas anderes bestimmt ist. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Soweit Fachprüfungen - gemäß § 21 - in zwei Teile zerlegt sind, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel

der einzelnen Prüfungsleistungen. Jede Teilprüfung muß wenigstens mit ausreichend bewertet sein. Beim Ergebnis der Mittelwertbildung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

- (4) Für die Bewertung der Fachprüfungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note	Bewertung
1	sehr gut
2	gut
3	befriedigend
4	ausreichend
5	nicht ausreichend

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

- (5) Bei der Bildung von Noten aus Zwischenwerten als Ergebnis der arithmetischen Mittelwertbildung ergibt ein rechnerischer Wert

bis	1,5	die Note "sehr gut"
über	1,5 bis 2,5	die Note "gut"
über	2,5 bis 3,5	die Note "befriedigend"
über	3,5 bis 4,0	die Note "ausreichend"
über	4,0	die Note "nicht ausreichend"

 (5,0)
- (6) Leistungsnachweise werden mit „bestanden,“ und „nicht bestanden,“ bewertet.

§ 11

Wiederholung von Prüfungsleistungen

- (1) Fachprüfungen dürfen höchstens zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung sollte in der Regel in dem auf den erfolglosen Versuch folgenden Semester stattfinden. Fehlversuche an anderen Fachhochschulen sind anzurechnen.
- (2) Die Diplomarbeit und das Kolloquium dürfen je einmal wiederholt werden.
- (3) Eine mindestens als "ausreichend" bewertete Prüfungsleistung kann nicht wiederholt werden. § 12 Abs.5 ("Freiversuch") bleibt hiervon unberührt.
- (4) Versäumt eine Kandidatin/ein Kandidat, die/der das Kolloquium erstmals nicht bestanden hat, sich innerhalb von drei Jahren erneut zum Kolloquium zu melden, erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, daß die Kandidatin/der Kandidat das Fristversäumnis nicht zu vertreten hat. Die erforderlichen Feststellungen trifft der Prüfungsausschuß.
- (5) Wird von einer Prüferin/einem Prüfer die Leistung einer/eines Studierenden in einer nicht mehr wiederholbaren Prüfung als "nicht ausreichend" beurteilt, so erfolgt die Exmatrikulation der Kandidatin/des Kandidaten.

§ 12 Freiversuch

- (1) Legt die Kandidatin/der Kandidat innerhalb der Regelstudienzeit zu dem in § 22 vorgesehenen Zeitpunkt und nach ununterbrochenem Studium eine Fachprüfung des Hauptstudiums ab und besteht sie/er diese Prüfung nicht, so gilt sie als nicht unternommen (Freiversuch). Ein zweiter Freiversuch ist ausgeschlossen. Satz 1 gilt nicht, wenn die Prüfung aufgrund eines ordnungswidrigen Verhaltens, insbesondere eines Täuschungsversuchs, für nicht bestanden erklärt wurde.
- (2) Bei der Berechnung des in Absatz 1 Satz 1 genannten Zeitpunktes bleiben Fachsemester unberücksichtigt und gelten nicht als Unterbrechung, während derer die Kandidatin/der Kandidat nachweislich wegen längerer schwerer Krankheit oder aus einem anderen zwingendem Grund am Studium gehindert war. Ein Hinderungsgrund ist insbesondere anzunehmen, wenn mindestens vier Wochen der Mutterschutzfrist in die Vorlesungszeit fallen. Für den Fall der Erkrankung ist erforderlich, daß die Kandidatin/der Kandidat unverzüglich eine amtsärztliche Untersuchung herbeigeführt hat und mit der Meldung das amtsärztliche Zeugnis vorlegt, das die medizinischen Befundatsachen enthält, aus denen sich die Studienunfähigkeit ergibt.
- (3) Unberücksichtigt bleibt auch ein Auslandsstudium bis zu drei Semestern, wenn die Kandidatin/der Kandidat nachweislich an einer ausländischen Hochschule für das Studienfach, in dem sie/er die Freiversuchsregelung in Anspruch nehmen möchte, eingeschrieben war und darin Lehrveranstaltungen in angemessenem Umfang, in der Regel von mindestens acht Semesterwochenstunden, besucht und je Semester mindestens einen Nachweis der Studienleistung erworben hat.
- (4) Ferner bleiben Fachsemester in angemessenem Umfang, höchstens jedoch bis zu zwei Semestern, unberücksichtigt, wenn die Kandidatin/der Kandidat nachweislich während dieser Zeit als gewähltes Mitglied in gesetzlich vorgesehenen Gremien oder satzungsmäßigen Organen der Hochschule tätig war.
- (5) Wer eine Fachprüfung bei Vorliegen der Voraussetzungen nach den Absätzen 1 bis 4 bestanden hat, kann zur Verbesserung der Fachnote die Prüfung an derselben Hochschule einmal wiederholen. Der Antrag auf Zulassung ist zum nächsten Prüfungstermin zu stellen.
- (6) Erreicht die Kandidatin/der Kandidat in der Wiederholungsprüfung eine bessere Note, so wird diese bei der Bildung der Gesamtnote gem. § 30 Abs. 2 berücksichtigt.

§ 13 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn die Kandidatin/der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn sie/er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder die Prüfungsleistung nicht vor Ablauf der Prüfung erbringt. Satz 1 gilt entsprechend, wenn die Kandidatin/der Kandidat die Diplomarbeit nicht fristgemäß abliefern. Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet, steht dies der Säumnis nach Satz 1 gleich.
- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der Kandidatin/des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Erkennt der Prüfungsausschuß die Gründe an, so wird der Kandidatin/dem Kandidaten mitgeteilt, daß sie/er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut beantragen kann.
- (3) Versucht die Kandidatin/der Kandidat, das Ergebnis ihrer/seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Eine Kandidatin/ein Kandidat, die/der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von der/dem

jeweiligen Prüferin/Prüfer oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluß sind aktenkundig zu machen. Wird die Kandidatin/der Kandidat von der weiteren Erbringung einer Prüfungsleistung ausgeschlossen, kann sie/er verlangen, daß diese Entscheidung vom Prüfungsausschuß überprüft wird. Dies gilt entsprechend bei Feststellungen einer Prüferin/eines Prüfers oder Aufsichtführenden gemäß Satz 1.

§ 14 Ziel, Umfang und Form der Fachprüfungen

- (1) In den Fachprüfungen soll festgestellt werden, ob die Kandidatin/der Kandidat Inhalt und Methoden der Prüfungsfächer in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig anwenden kann.
- (2) Die Prüfungsanforderungen sind auf den Inhalt der Lehrveranstaltungen zu beziehen, die aufgrund der Studienordnung für das betreffende Prüfungsfach vorgesehen sind. Dabei soll ein belegter Wissensstand aus vorangegangenen Studienabschnitten nur insoweit festgestellt werden, als das Ziel der Fachprüfung nach Absatz 1 dies erfordert.
- (3) Die Fachprüfung besteht in einer schriftlichen Klausurarbeit mit einer Bearbeitungszeit von maximal vier Zeitstunden oder in einer mündlichen Prüfung von maximal fünfundvierzig Minuten Dauer. Der Prüfungsausschuß legt in der Regel mindestens zwei Monate vor einem Prüfungstermin die Prüfungsform und die zeitliche Dauer der Prüfung im Benehmen mit den Prüferinnen/Prüfern für alle Kandidatinnen/Kandidaten der jeweiligen Fachprüfung einheitlich und verbindlich fest.
- (4) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mindestens als "ausreichend" bewertet worden ist.

§ 15**Zulassung zu Fachprüfungen**

- (1) Zu einer Fachprüfung kann nur zugelassen werden, wer
 1. ein Zeugnis der Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung besitzt oder aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 45 FHG zum Studium zugelassen worden ist,
 2. eine nach § 3 geforderte praktische Tätigkeit abgeleistet hat,
 3. den als Voraussetzung für die jeweilige Fachprüfung geforderten Leistungsnachweis (Prüfungsvorleistung) erbracht hat oder bis zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin vor dem Zeitpunkt der Fachprüfung erbringt.
 4. an dem für das jeweilige Fach nach der Studienordnung vorgeschriebenen Praktikum vollständig teilgenommen und mitgearbeitet hat.
 Die in Satz 1 Nrn. 2 und 3 genannten Voraussetzungen können durch entsprechende Feststellungen im Rahmen einer Einstufungsprüfung nach § 45 FHG ganz oder teilweise ersetzt werden.
- (2) Kandidatinnen/Kandidaten können die Fachprüfungen des Hauptstudiums, die nach der Studienordnung und dem Studienplan vom fünften Semester an stattfinden, nur ablegen, wenn sie die Zwischenprüfung (§ 20) bestanden haben.
- (3) Der Antrag auf Zulassung ist bis zu dem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin schriftlich an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Der Antrag kann für mehrere Fachprüfungen zugleich gestellt werden, wenn diese Fachprüfungen innerhalb desselben Prüfungszeitraumes oder die dafür vorgesehenen Prüfungstermine spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des folgenden Semesters stattfinden sollen.
- (4) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen oder bis zu einem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin nachzureichen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:
 1. die Nachweise über die in den Absätzen 1 und 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
 2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen und Leistungsnachweise sowie über bisherige Versuche zur Ablegung einer Diplomprüfung und gegebenenfalls einer Vor- oder Zwischenprüfung im gleichen Studiengang,
 3. eine Erklärung darüber, ob bei mündlichen Prüfungen einer Zulassung von Zuhörerinnen/Zuhörern widersprochen wird. Ist es der Kandidatin/dem Kandidaten nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Weise zu führen.
- (5) Der Antrag auf Zulassung zu einer Fachprüfung kann schriftlich bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bis eine Woche vor dem festgesetzten Prüfungstermin ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.
- (6) Über die Zulassung entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, im Zweifelsfall der Prüfungsausschuß.
- (7) Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 1. die in Absatz 1 und 2 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind und nicht bis zu dem vom Prüfungsausschuß festgesetzten Termin ergänzt werden oder
 3. die Kandidatin/der Kandidat eine entsprechende Fachprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder im Geltungsbereich des Grundgesetzes die Diplomprüfung oder die Zwischenprüfung oder eine entsprechende Zwischenprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat.
 Im übrigen darf die Zulassung nur versagt werden, wenn die Kandidatin/der Kandidat im Geltungsbereich des Grundgesetzes ihren/seinen Prüfungsanspruch im gleichen Studiengang durch Versäumen einer Wiederholungsfrist verloren hat.

§ 16**Durchführung von Fachprüfungen**

- (1) Die Fachprüfungen finden außerhalb der Lehrveranstaltungen statt.
- (2) Der Prüfungstermin wird der Kandidat/dem Kandidaten rechtzeitig, in der Regel mindestens zwei Wochen vor der betreffenden Prüfung, bekanntgegeben.
- (3) Die Kandidatin/der Kandidat hat sich auf Verlangen der Prüferin/des Prüfers oder Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.
- (4) Macht die Kandidatin/der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, daß sie/er wegen körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Sie/er hat dafür zu sorgen, daß durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Im Zweifel kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses weitere Nachweise fordern.

§ 17**Klausurarbeiten**

- (1) In den Klausurarbeiten soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, daß sie/er in begrenzter Zeit und mit beschränkten Hilfsmitteln Probleme aus Gebieten des jeweiligen Prüfungsfachs mit geläufigen Methoden seiner Fachrichtung erkennen und auf richtigem Wege zu einer Lösung finden kann.
- (2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet die Prüferin/der Prüfer.
- (3) Die Prüfungsaufgabe einer Klausurarbeit wird in der Regel von nur einer Prüferin/einem Prüfer gestellt. In fachlich begründeten Fällen kann die Prüfungsaufgabe auch von mehreren Prüferinnen/Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüferinnen/Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jede Prüferin/jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend von Satz 3 zweiter Halbsatz kann der Prüfungsausschuß wegen der Besonderheit eines Fachgebietes bestimmen, daß die Prüferin/der Prüfer nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der ihrem/seinem Fachgebiet entspricht.
- (4) Klausurarbeiten sind in der Regel von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Sofern der Prüfungsausschuß aus zwingenden Gründen eine Abweichung zuläßt, sind die Gründe aktenkundig zu machen. Bei nicht übereinstimmender Bewertung einer Klausurarbeit ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. In den Fällen des Absatzes 3 Satz 2 bewerten die Prüferinnen/Prüfer die Klausurarbeit gemeinsam; liegt der Fall des Absatzes 3 Satz 4 vor, wird die Bewertung der Prüferin/des Prüfers, die/der nur den Teil der Klausurarbeit beurteilt, der ihrem/seinem Fachgebiet entspricht, entsprechend der vorher festgelegten Gewichtung der Anteile bei der Bildung der Klausurnote berücksichtigt.
- (5) Die Bewertung der Klausurarbeiten ist den Studierenden jeweils nach spätestens sechs Wochen mitzuteilen.

§ 18**Mündliche Prüfungen**

- (1) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer/eines sachkundigen Beisitzerin/Beisitzers (§ 7 Abs. 1 Satz 3) oder vor mehreren Prüferinnen/Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfungen oder als Einzelprüfungen abgelegt. Hierbei wird jede Kandidatin/jeder Kandidat in einem Prüfungsfach grundsätzlich nur von einer Prüferin/einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hat die Prüferin/der Prüfer die Beisitzerin/den Beisitzer oder die anderen Prüferinnen/Prüfer zu hören.

- (2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist der Kandidatin/dem Kandidaten im Anschluß an die mündliche Prüfung bekanntzugeben.
- (3) Studierende, die sich in einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörerinnen/Zuhörer zugelassen, sofern nicht eine Kandidatin/ein Kandidat bei der Meldung zur Prüfung widersprochen hat. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

§ 19

Ziel, Form und Durchführung von Leistungsnachweisen

- (1) Ein Leistungsnachweis ist eine Bescheinigung über eine nach dieser Diplomprüfungsordnung als Zulassungsvoraussetzung für die Zwischen- oder Abschlußprüfung geforderte, auf jeweils einer individuell erkennbaren Leistung beruhende Studienleistung, die inhaltlich auf eine Lehrveranstaltung von höchstens vier Semesterwochenstunden oder auf eine einsemestrige Lehrveranstaltung bezogen ist. Zulässige Prüfungsformen sind insbesondere Klausurarbeiten, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Entwürfe oder Praktikumsberichte. Die Form wird im Einzelfall von der/dem für die Veranstaltung zuständigen Lehrenden festgelegt und zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
- (2) Für die Erbringung von Studienleistungen findet bei einer körperlichen Behinderung der Kandidatin/des Kandidaten die

- (1) Die Zwischenprüfung schließt den ersten Studienabschnitt (Grundstudium) ab. Sie besteht aus den studienbegleitenden Fachprüfungen des Grundstudiums. Die Zwischenprüfung ist bestanden, wenn die/der Studierende die Fachprüfungen des Grundstudiums bestanden und das Fachpraktikum abgeleistet hat (§ 3). Die Studienordnung und der Studienplan sind so gestaltet, daß die Zwischenprüfung mit Ablauf des dritten Semesters vollständig abgelegt sein kann.
- (2) Über die abgelegte Zwischenprüfung stellt die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Kandidatin/dem Kandidaten eine Bescheinigung aus. Sie enthält die Noten der Fachprüfungen des Grundstudiums.

§ 21

Fachprüfungen und Leistungsnachweise des Grundstudiums

Im Grundstudium sind die folgenden Fachprüfungen abzulegen und Leistungsnachweise zu erbringen (Tabelle 6-4).

§ 22

Fachprüfungen und Leistungsnachweise des Hauptstudiums

- (1) Im Hauptstudium sind die folgenden Fachprüfungen abzulegen und Leistungsnachweise zu erbringen (Tabelle 6-5).
- (2) Wahlpflichtfächer des Studiengangs Medieninformatik. Die Studierenden müssen in drei Wahlpflichtfächern Fachprüfungen ablegen. Eines der Wahlpflichtfächer soll aus dem Themenbereich der Medien oder der Informatik kommen (Wahlpflichtfächer I), ein anderes aus dem Bereich der

Name des Faches	Prüfungen	Zeitpunkt	Zulassungsvoraussetzung
Mathematik und Infophysik	Fachprüfung	Teil1: 1.Sem. Teil2: 2.Sem.	
Medieninformatik I	Fachprüfung	Teil1: 1.Sem. Teil2: 3.Sem.	Praktikum zum Fach* (Leistungsnachweis)
Angewandte Psychologie	Fachprüfung	1. Semester	
Elektronik und Nachrichtentechnik	Fachprüfung	3. Semester	
Mediendesign	Fachprüfung	2. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Medientechnik	Fachprüfung	3. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)

* Zulassungsvoraussetzung zum 2. Teil der Fachprüfung

Tabelle 6-4: Fachprüfungen und Leistungsnachweise im Grundstudium

Name des Faches	Prüfungen	Zeitpunkt	Zulassungsvoraussetzung
Technisches Englisch	Fachprüfung	Teil 1: 3. Sem. Teil 2: 4. Sem.	
Computergraphik	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Mensch-Computer-Kommunikation	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Kommunikationstechnik und Netze	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Medieninformatik 2	Fachprüfung	5. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Software-Technik und Projektmanagement	Fachprüfung	7. Semester	Praktikum zum Fach (Leistungsnachweis)
Betriebswirtschaftslehre	Fachprüfung	Teil 1: 5. Sem. Teil 2: 8. Sem.	
Wahlpflichtfach I (gemäß Abs.2)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach II (gemäß Abs.2)	Fachprüfung	7. Semester	
Wahlpflichtfach III	Fachprüfung	7. Semester	

Tabelle 6-5: Fachprüfungen und Leistungsnachweise im Hauptstudium

- Vorschrift des § 16 Abs. 5 entsprechende Anwendung.
- (3) Die Bewertung der Leistungsnachweise ist den Studierenden jeweils nach spätestens sechs Wochen mitzuteilen.

§ 20

Zwischenprüfung

Geisteswissenschaften (Wahlpflichtfächer II) und das dritte aus den Studienrichtungen der Mikroinformatik (Wahlpflichtfächer III). Legen die Studierenden in mehr als drei Fächern

aus dem Katalog Prüfungen ab, so gelten diese als Prüfungen in Zusatzfächern gem. § 31. Die Studierenden haben in diesem Fall gem. § 28 Abs. 2, Satz 1, Nr. 4 spätestens bei Beantragung der Zulassung zum Kolloquium zu erklären, welche der Prüfungen als die in den Wahlpflichtfächern vorgeschriebenen Fachprüfungen gelten sollen.

Wahlpflichtfächer I	
1.	Studiotechnik
2.	AV-Konzeption und Produktion
3.	Radio-Producing
4.	Simulationstechnik
5.	Computergraphik-Design
6.	Computer-Based Teaching, CBT
7.	Telematik-Dienste
8.	Hypermedia-Programmierung
9.	Klassische Medien
10.	Ausgewählte Kapitel der Medieninformatik
Wahlpflichtfächer II	
1.	Kommunikations- und Kreativitätstraining
2.	Medien-, Kognitions- und Kommunikationswissenschaft
3.	Führung und Management von Medienbetrieben
4.	Controlling in der Medienwirtschaft
5.	Patentrecht
6.	Ausgewählte Kapitel der Medienwirtschaft
7.	Ausgewählte Kapitel der Kommunikationswissenschaft
8.	Fremdsprachen

Der Wahlpflichtkatalog richtet sich nach dem aktuellen Angebot des Fachbereichs Informatik der Fachhochschule Gelsenkirchen. Die Bekanntgabe erfolgt durch den Fachbereich Informatik durch Aushang.

§ 23 Praxissemester

- (1) In dem Studiengang Medieninformatik ist eine berufspraktische Tätigkeit von mindestens 20 Wochen (Praxissemester) in das Hauptstudium integriert. Es ist nach Maßgabe der Studienordnung im sechsten Semester abzuleisten.
- (2) Zum Praxissemester wird zugelassen, wer die Zwischenprüfung gem. § 20 und wenigstens eine Fachprüfung des Hauptstudiums bestanden hat.
- (3) Das Praxissemester soll die Studierenden an die berufliche Tätigkeit der Diplom-Informatikerin/des Diplom-Informatikers durch konkrete Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in Betrieben oder anderen Einrichtungen der Medienwirtschaft heranführen. Es soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden und die bei der praktischen Tätigkeit gemachten Erfahrungen zu reflektieren und auszuwerten.
- (4) Über die Zulassung zum Praxissemester entscheidet der oder die Prüfungsausschussvorsitzende. Das Nähere über den Zeitpunkt im Studienverlauf, den Zugang und den Inhalt wird in der Studienordnung oder in einer besonderen Ordnung, die Bestandteil der Studienordnung ist, geregelt.
- (5) Während des Praxissemesters wird die Tätigkeit der Studierenden durch die Hochschule begleitet. Art, Form und Umfang der Begleitung werden in der Studienordnung oder in einer besonderen Ordnung, die Bestandteil der Studienordnung ist, geregelt.
- (6) Die Teilnahme am Praxissemester wird von der/dem für die Begleitung zuständigen Lehrenden bescheinigt, wenn
 1. ein Zeugnis der Ausbildungsstätte über die Mitarbeit der/des Studierenden vorliegt,
 2. die/der Studierende an den dem Praxissemester zugeordneten Begleit- und Auswertungsveranstaltungen regelmäßig teilgenommen hat,
 3. die berufspraktische Tätigkeit der/des Studierenden dem Zweck des Praxissemesters entsprechen und die/der

Studierende die ihr/ihm übertragenen Arbeiten ausgeführt hat; das Zeugnis der Ausbildungsstätte ist dabei zu berücksichtigen.

§ 24 Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit soll zeigen, daß die Kandidatin/der Kandidat befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus ihrem/seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig zu bearbeiten.
- (2) Die Diplomarbeit kann von jeder Professorin/jedem Professor, die/der gemäß § 7 Abs. 1 zur Prüferin/zum Prüfer bestellt werden kann, ausgegeben und betreut werden. Auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten kann der Prüfungsausschuß auch eine Honorarprofessorin/einen Honorarprofessor oder eine/einen mit entsprechenden Aufgaben betraute Lehrbeauftragte/betreuten Lehrbeauftragten gemäß § 7 Abs. 1 zur Betreuerin/zum Betreuer bestellen, wenn feststeht, daß das vorgesehene Thema der Diplomarbeit nicht durch eine/einen fachlich zuständige Professorin/zuständigen Professor betreut werden kann. Die Diplomarbeit darf mit Zustimmung der/des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend betreut werden kann. Der Kandidat/dem Kandidaten ist Gelegenheit zu geben, Vorschläge für den Themenbereich der Diplomarbeit zu machen.
- (3) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der/des einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 25 Zulassung zur Diplomarbeit

- (1) Zur Diplomarbeit kann zugelassen werden, wer
 1. die Zwischenprüfung gemäß § 20 bestanden hat,
 2. das Praxissemester abgeleistet hat,
 3. die Fachprüfungen des Hauptstudiums bestanden hat,
 4. die unbewerteten Teilnahmenachweise des Hauptstudiums erbracht hat.

In Ausnahmefällen kann auf Antrag die Zulassung zur Diplomarbeit erteilt werden, wenn höchstens eine Fachprüfung und ein Teilnahmenachweis fehlen. Die fehlende Fachprüfung sollte das Thema der Diplomarbeit nicht wesentlich berühren.
- (2) Der Antrag auf Zulassung zur Diplomarbeit ist schriftlich an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:
 1. die Nachweise über die in Absatz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
 2. eine Erklärung über bisherige Versuche zur Bearbeitung einer Diplomarbeit und zur Ablegung der Diplomprüfung und gegebenenfalls einer Vor- oder Zwischenprüfung im gleichen Studiengang.

Dem Antrag soll eine Erklärung darüber beigefügt werden, welche Prüferin/welcher Prüfer zur Ausgabe und Betreuung der Diplomarbeit bereit ist. Benennt die Kandidatin / der Kandidat keine Prüferin / keinen Prüfer so wird von der/dem Prüfungsausschussvorsitzenden eine Prüferin / ein Prüfer benannt.
- (3) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.
- (4) Über die Zulassung entscheidet die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und im Zweifelsfall der Prüfungsausschuß. Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt oder

2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine entsprechende Diplomarbeit der Kandidatin/des Kandidaten ohne Wiederholungsmöglichkeit als nicht ausreichend bewertet worden ist oder die Kandidatin/der Kandidat eine der in Absatz 2 Satz 2 Nr. 2 genannten Prüfungen endgültig nicht bestanden hat.

§ 26

Ausgabe und Bearbeitung der Diplomarbeit

- (1) Die Ausgabe der Diplomarbeit erfolgt über die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das von der Betreuerin/dem Betreuer der Diplomarbeit gestellte Thema der Kandidatin/dem Kandidaten bekanntgibt; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (2) Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe der Diplomarbeit bis zur Abgabe) beträgt drei Monate, bei einem empirischen, experimentellen oder mathematischen Thema höchstens vier Monate. Das Thema und die Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, daß die Diplomarbeit innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Im Ausnahmefall kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses auf einen vor Ablauf der Frist gestellten begründeten Antrag die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängern. Die Betreuerin/der Betreuer der Diplomarbeit soll zu dem Antrag gehört werden.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Fall der Wiederholung gemäß § 11 Abs. 2 ist die Rückgabe nur zulässig, wenn die Kandidatin/der Kandidat bei der Anfertigung ihrer/seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.
- (4) Im Fall einer körperlichen Behinderung der Kandidatin/des Kandidaten findet § 16 Abs. 5 entsprechende Anwendung.
- (5) Der Umfang der Diplomarbeit ist der Komplexität der Aufgabenstellung anzupassen und soll 100 Seiten nicht überschreiten. Die Darstellung der zu lösenden Aufgabe, der beschrittenen Lösungswege und der Ergebnisse sollten präzise und kompakt ausgeführt sein.
- (6) Die Bewertung der Diplomarbeit wird der Kandidatin / dem Kandidaten nach spätestens acht Wochen mitgeteilt.

§ 27

Abgabe und Bewertung der Diplomarbeit

- (1) Die Diplomarbeit ist fristgemäß bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses abzuliefern. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat die Kandidatin/der Kandidat schriftlich zu versichern, daß sie/er ihre/seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit ihren/seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (2) Die Diplomarbeit ist von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Eine/einer der Prüferinnen/Prüfer soll die Betreuerin/der Betreuer der Diplomarbeit sein. Die/der zweite Prüferin/Prüfer wird vom Prüfungsausschuß bestimmt; im Fall des § 24 Abs. 2 Satz 2 (Honorarprofessorin/Honorarprofessor oder Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter) muß die/der zweite Prüferin/Prüfer eine Professorin/ein Professor sein. Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüferinnen/Prüfer wird die Note der Diplomarbeit aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuß ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Diplomarbeit aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen. Die Diplomarbeit kann jedoch nur dann

als "ausreichend" oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten "ausreichend" oder besser sind. Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen.

§ 28

Kolloquium

- (1) Das Kolloquium ergänzt die Diplomarbeit und ist selbständig zu bewerten. Es dient der Feststellung, ob die Kandidatin/der Kandidat befähigt ist, die Ergebnisse der Diplomarbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll auch die Bearbeitung des Themas der Diplomarbeit mit der Kandidatin/dem Kandidaten erörtert werden.
- (2) Zum Kolloquium kann die Kandidatin/der Kandidat nur zugelassen werden, wenn
 1. die in § 25 Abs. 1 genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Diplomarbeit nachgewiesen sind,
 2. sie/er alle Fachprüfungen bestanden hat,
 3. die Diplomarbeit mindestens als "ausreichend" bewertet worden ist,
 4. die in § 22 genannte Festlegung der als Wahlpflichtfächer zu wertenden Wahlpflicht-Prüfungen durchgeführt wurde, falls mehr als drei Wahlpflicht-Prüfungen bestanden wurden.
 Der Antrag auf Zulassung ist an die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind die Nachweise über die in Satz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie dem Prüfungsausschuß nicht bereits vorliegen; ferner ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung entsprechender Prüfungen sowie darüber, ob einer Zulassung von Zuhörerinnen/Zuhörern widersprochen wird, beizufügen. Die Kandidatin/der Kandidat kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits bei der Meldung zur Diplomarbeit (§ 25 Abs. 2) beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsausschuß vorliegen. Für die Zulassung zum Kolloquium und ihre Versagung gilt im übrigen § 25 Abs. 4 entsprechend.
- (3) Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung (§ 18) durchgeführt und von den Prüferinnen/Prüfern der Diplomarbeit gemeinsam abgenommen und bewertet. Im Fall des § 27 Abs. 2 Satz 5 wird das Kolloquium von den Prüferinnen/Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Diplomarbeit gebildet worden ist. Das Kolloquium dauert dreißig Minuten. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im übrigen die für mündliche Fachprüfungen geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 29

Ergebnis der Diplomprüfung

- (1) Die Diplomprüfung ist bestanden, wenn alle vorgeschriebenen Fachprüfungen bestanden sowie die Diplomarbeit und das Kolloquium jeweils mindestens als "ausreichend" bewertet worden sind.
- (2) Die Diplomprüfung ist nicht bestanden, wenn eine der in Absatz 1 genannten Prüfungsleistungen endgültig als "nicht ausreichend" bewertet worden ist oder als "nicht ausreichend" bewertet gilt. Über die nicht bestandene Diplomprüfung oder über den Verlust des Prüfungsanspruchs gemäß § 11 Abs. 4 wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation eine Bescheinigung aus, die die erbrachten Prüfungsleistungen und Leistungsnachweise und deren Benotung sowie die zur Diplomprüfung noch fehlenden Prüfungsleistungen oder Leistungsnachweise enthält. Aus der Bescheinigung muß hervorgehen, daß die Kandidatin/der Kandidat die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden oder ihren/seinen Prüfungsanspruch gemäß § 11 Abs. 4 verloren hat.

§ 30**Zeugnis, Gesamtnote**

- (1) Über die bestandene Diplomprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält die Noten der Fachprüfungen, das Thema und die Note der Diplomarbeit, die Note des Kolloquiums sowie die Gesamtnote der Diplomprüfung. In dem Zeugnis wird ferner das abgeleistete Praxissemester aufgeführt. Prüfungsleistungen nach Satz 2, die an einer anderen Hochschule erbracht und nach § 8 angerechnet worden sind, sind im Zeugnis kenntlich zu machen.
- (2) Die Gesamtnote der Diplomprüfung wird aus dem arithmetischen Mittel der in Absatz 1 genannten Einzelnoten gemäß § 10 Abs. 4 gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Diplomarbeit	20%
Kolloquium	10%
Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen des Grundstudiums	15%
Durchschnitt der Noten der Fachprüfungen des Hauptstudiums	55%
- (3) Das Zeugnis ist von der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

§ 31**Zusatzfächer**

Die Kandidatin/der Kandidat kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer). Das Ergebnis dieser Fachprüfungen wird auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 32**Einsicht in die Prüfungsakten**

- (1) Nach Abschluß des Prüfungsverfahrens wird der Kandidatin/dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in ihre/seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, in die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen/Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Die Einsichtnahme ist binnen einem Monat nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Diplomprüfung bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen. § 32 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gilt entsprechend. Die/der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.
- (3) Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine Fachprüfung oder einen Leistungsnachweis beziehen, wird der Kandidatin/dem Kandidaten auf Antrag bereits nach Ablegung der jeweiligen Prüfung gestattet. Der Antrag ist binnen einem Monat nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen. Im übrigen gilt Absatz 2 entsprechend.

§ 33**Ungültigkeit von Prüfungen**

- (1) Hat die Kandidatin/der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 bekannt, so kann der Prüfungsausschuß nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin/der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Diplomprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne daß die Kandidatin/der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach

Aushändigung des Zeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin/der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuß unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

- (3) Das unrichtige Prüfungszeugnis oder die unrichtige Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 ist einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses oder der Bescheinigung nach § 29 Abs. 2 Satz 3 ausgeschlossen.

§ 34**Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt mit Wirkung vom xx.xx.1997 in Kraft. Sie wird im Gemeinsamen Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Gründungssenats der Fachhochschule Gelsenkirchen vom xx.xx.1997 sowie meiner Genehmigung vom xx.xx.1997.

Gelsenkirchen, den xx.xx.1997

Der Gründungsrektor
der Fachhochschule Gelsenkirchen
Prof. Dr. Peter Schulte

Literatur

- [1] Büttemeyer, Wilhelm, 1995: „Wissenschaftstheorie für Informatiker“, ISBN 3-86025-518-5
- [2] Coy, Wolfgang, et al., 1992: „Sichtweisen der Informatik“, ISBN 3-528-05263-5
- [3] Fachhochschule Düsseldorf, 1995: „Forschungsschwerpunkt Kommunikation, Kommunikationsperspektiven“, ISBN 3-923669-48-8
- [4] Fachhochschule Furtwangen, 1995: „Medieninformatik“, Studienführer
- [5] Goos, Gerhard, 1995: „Vorlesungen über Informatik“, ISBN 3-540-57281-3
- [6] Grob, H.L., 1995: „CAL+CAT“, Arbeitsbericht Nr.3, Multimedia, Uni Münster
- [7] Hannemann, Dieter, 1991: „Mikroinformatik Bd.1“, 2.Aufl. 1993, ISBN 3-920088-11-5; 1995: „Mikroinformatik Bd.2“, ISBN 3-920088-20-4
- [8] Hannemann, Dieter, et al., 1996: „Fachbereich Informatik mit den Studiengängen Mikroinformatik und Medieninformatik“, Hrsg.: Der Rektor der FH Gelsenkirchen
- [9] Hannemann, Dieter, et al., 1995: „Der Fachbereich Ingenieurinformatik mit seinem Studiengang Mikroinformatik“, Hrsg.: Der Rektor der FH Gelsenkirchen
- [10] Hannemann, D., 1995: „Mit Bewußtsein in den Himmel, Gehirn, Computer und das ewige Leben“, Weihnachtsvorlesung, Internet: <http://www.informatik.fh-ge.de/hannemann>
- [11] Knops, T.R., 1995: "Studienführer für Medienberufe", ISBN 3-929631-05-9
- [12] Krüger, G., 1996: Telematik I, <http://www.telematik.informatik.uni-karlsruhe.de/lehre/vorlesungen/Tele1-Folien>
- [13] Landesregierung von NRW, 1981: „Dialog '81, Im Gespräch: „Neue Medien““
- [14] LexiROM, 1995: Microsoft Corporation und Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG
- [15] Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW, 1995: „Medienausbildung an Hochschulen in Nordrhein Westfalen“
- [16] Petzina, D., Hrsg, 1981: „Medientechnologien und neue Kommunikationsformen“, Innovationsförderungs- und Technologietransfer-Zentrum der Hochschulen des Ruhrgebiets
- [17] Rechenberg, P., 1994: „Was ist Informatik“, ISBN 3-446-17491-5
- [18] Seiffert, H./Radnitzky, G., Hrsg. 1994: „Handlexikon zur Wissenschaftstheorie“, ISBN 3-423-04586-8

Stichwort- und Personenregister

—A—

Abitur
 Mikroinformatik 40
 Abschlußseminar
 Mikroinformatik 18
 Abschlußzeugnis der Fachoberschule
 Medieninformatik 87
 Mikroinformatik 40
 Academic Staff 8
 Algorithmen 10
 Allgemeine Mikroinformatik 132
 Angewandte Mikroinformatik 30; 37;
 159
 Angewandte Psychologie 80
 Anhörungspflicht 181; 191
 Animation 201; 14; 80; 102
 Anrechnung von Prüfungsleistungen
 181; 192
 Anschriften 19; 122
 Antrag auf Zulassung 184; 194
 Äquivalenzvereinbarung 181; 192
 Arbeitsmarkt
 Medieninformatik 79
 Arbeitsplatzgestaltung 66
 Arbeitspsychologie 80
 arithmetischen Mittel 189; 199
 AStA 111
 ATM 134
 Audio- & Videotechnik 84
 Audiotechnik 100
 Aufsichtführende/r 183; 194
 Aushang 181; 192
 ausländische Studierende 19
 Auslandsamt 19
 Auslandsbeauftragter 110; 127
 Auslandsstudium 182; 193
 Freiversuch 182; 193
 Ausstellungsbeauftragter 126
 Automatisierung 142
 Automatisierungstechnik 144
 Automobilindustrie 25

—B—

BAFöG-Beauftragter 110; 123
 BAFöG-Beratung 111
 Bauelemente und Schaltungen der
 Techn. Mikroinformatik 57
 Beauftragte 110
 Begründungspflicht 181; 191
 Behinderung
 körperlich 184; 185; 188; 195;
 196; 198
 Beisitzer 181; 192
 sachkundig 181; 192
 sachkundige (mündl. Prüfung)
 184; 195
 Benotung 184; 195

Berufsfelder
 Medieninformatik 79
 Mikroinformatik 25
 Berufsinformationstage 16
 berufspraktische Tätigkeit 18
 Berufsqualifizierend 179; 190
 Bescheinigung 185; 196
 Betreuer der Diplomarbeit 181; 188;
 192; 198
 Betriebswirtschaftslehre 32; 56; 70
 Bewertung 182; 193
 Differenzierung der Bewertung
 182; 193
 Bezüge
 außerfachlich 188; 199
 Bibliotheksbeauftragter 110; 123
 Bildbearbeitung 100
 Bildungsabschlüsse
 Medieninformatik 87
 Mikroinformatik 39
 Bildverarbeitung 32; 60; 144
 Bugzel 123
 Bürger 107
 BWL 172

—C—

CASE 55
 CA-Techniken 32
 CBT 133
 Computer
 eingebettete 202; 12
 freiprogrammierbar 202; 12
 neuronale 12
 selbstlernende 12
 Computergestützte Tests 133
 Computergrafik 80
 Computernetze 24
 Computerunterstützter
 Schaltungsentwurf 63
 Controlling 81
 Corporate Design 102

—D—

Daten 12
 Datenautobahn 24
 Datenfunk 138
 Datenfunkstrecken 165
 Datenkommunikation 11
 mobile 151
 Datenkompression 155
 Datenmanagement 32; 155
 Datennetzbeauftragter 110; 125
 Datenorganisation 151
 Datensammlung 145; 162
 Datensicherheit 155
 Datenübertragung und Netzwerke 53;
 154
 Datenverarbeitungsbeauftragte 110

Dauer der Prüfung 183; 194
 Dekan 179; 190
 Medieninformatik 86
 Mikroinformatik 38
 Dekanat 16; 19; 41; 126
 Didaktik 80
 Digitale Filter 144
 digitale Medien 14; 164
 Digitale Signalverarbeitung 32
 Diplomarbeit 180; 182; 187; 189;
 191; 193; 197; 199; 18
 Ablieferung 188; 198
 Ausgabe 187; 198
 Bearbeitungszeit 187; 198
 Betreuer 181; 192
 Gruppenarbeit 187; 197
 Kolloquium 180; 191
 Mikroinformatik 17
 Mittelwert 188; 198
 Notenermittlung 188; 198
 Thema 188; 198
 Verlängerung 187; 198
 Zulassung 187; 198
 Diplomgrad 179; 190
 Diplomprüfung 180; 191
 Ergebnis 188; 199
 Zulassung 180; 191
 Diplomprüfungsordnung
 Medieninformatik 83
 Mikroinformatik 18; 33
 DPO
 Medieninformatik 83
 Mikroinformatik 33
 Drittmittelprojekt 132
 Drost 19; 96; 98; 107; 110; 122;
 123; 155
 Dudek 133
 Dünnschichttechnik 125
 Durchschnitt der Noten der
 Fachprüfungen 189; 199

—E—

Einführungsseminar
 Mikroinformatik 18
 eingebettete Computer 24
 Eingebettete MC-Systeme 58
 Einsichtnahme
 Prüfungsakten 189; 199
 Prüfungsunterlagen 189; 200
 Einstufungsprüfung 181; 183; 192;
 194
 Einstufungsprüfungsordnung 181;
 192
 Einzelbewertung 182; 192
 Elektronik 45; 93; 168; 169
 Engels 23; 43; 90; 107; 110; 123;
 175
 Veröffentlichungen 175
 Englisch 178; 52

Entwurf 185; 196
 Erdgeschoß 117
 Erkrankung 182; 193
 Ersatzdienstleistende 40
 Exmatrikulation 182; 188; 193; 199
 Experimentalphysik 44; 174

—F—

Fachberatung 19
 Fachbereich 105
 Fächer des Grundstudiums
 Medieninformatik 80
 Mikroinformatik 31
 Fächer des Hauptstudiums
 Medieninformatik 80
 Mikroinformatik 31
 Fachhochschule Bochum 105
 Fachhochschulreife 183; 194
 Fachoberschule 179; 190; 86
 Mikroinformatik 38; 40
 Fachpraktikum 179; 190
 Medieninformatik 86
 Medieninformatik 87
 Mikroinformatik 38
 Fachprüfung 183; 185; 188; 194;
 196; 199
 Dauer der Prüfung 183; 194
 Durchführung 184; 195
 mündliche Prüfung 183; 194
 studienbegleitend 180; 191

Fachprüfungen
 Bearbeitungszeit 183; 194
 Mikroinformatik 33
 studienbegleitend (Grundstudium)
 185; 196
 Fachprüfungen des Hauptstudiums
 183; 194
 Fachrichtung 179; 190
 Medieninformatik 78
 Mikroinformatik 26
 Fachschaft FB5 19
 Fachschaft Informatik 112
 Fachschaftsmailbox 112
 Fachschaftsrate 111
 Fachschaftsvertretungen 111
 Fachsprachkurse 177
 Fehlversuche 182; 193
 Fernstudien 181; 192
 Fernüberwachungssystem 159
 festprogrammiert 30
 FH Bochum 26
 Fields of R&D 8
 Firmennetze 151
 Forschungsbereiche 108
 Forschungslaboratorien 129
 Freie Wahlveranstaltungen 21
 Mikroinformatik 33
 freiprogrammierbar 30
 Freiversuch 182; 193
 Fremdsprachen
 Medieninformatik 81
 Fristen
 Diplomarbeit 187; 188; 198
 Fachprüfungen 184; 195
 Klausurergebnis 184; 185; 195;
 196
 Prüfungsabmeldung 184; 194
 unrichtiges Ergebnis 189; 200
 Fuzzy-Computer 12
 Fuzzy-Technologie 32

—G—

Geltungsbereich 179; 190
 Gesamtnote 189; 199
 Mikroinformatik 33
 Gleichwertigkeit 181; 192
 Glossar 201
 Goerick 124; 160; 161; 162
 Veröffentlichungen 162
 GPL 161
 Grafische Datenverarbeitung 32
 Graphische Programmiersprachen
 161
 Grundgebiete der Elektronik 45
 Grundgebiete der Mikroinformatik
 50
 Grundlagen der Informatik 47
 Grundpraktikum 179; 190
 Medieninformatik 86
 Medieninformatik 86
 Medieninformatik 87
 Mikroinformatik 38
 Grundstudium 180; 185; 191; 196

Medieninformatik 84
 Mikroinformatik 34
 Grundstudiums
 Mikroinformatik 33
 Gründungsdekan 107; 122; 124
 Gründungssenat 33
 Gruppenarbeit 188; 198
 Gruppenprüfung 184; 195
 GSM 153
 Gutachten 189; 199
 Gymnasium
 Mikroinformatik 40
 —H—
 Haglauer 110; 124
 Hammer 99; 101
 Handlungssysteme 137
 Hannemann 201; 19; 50; 91; 107;
 110; 122; 124; 145; 147
 Diplomarbeiten 147
 Veröffentlichungen 145
 Hauptstudium 180; 185; 191; 196
 Medieninformatik 85
 Mikroinformatik 35; 37
 Hausarbeiten 185; 196
 Herczeg 55; 66
 Hering 21
 Hochschulbauten 113
 Hochschule 105
 Hochschulgrad 179; 190
 Höhere Handelsschule
 Mikroinformatik 40
 Homepage 92; 136
 Honorarprofessor 187; 188; 197; 198
 Hörsaal 120
 Hybridstudiengang 11
 Hypermedia 201; 79; 80
 Hypertext 201

—I—

Iking 176; 52
 Industrie- und Handelskammer
 Mikroinformatik 39
 Industrie-Informatik 68
 Industrieroboter 140
 Infocity 134
 InfoPhysik 91
 Informatics 5
 Informatik 9; 47
 Angewandte 9
 Praktische 9
 Technische 9
 Theoretische 9
 Informatik der Mikrocomputer 145
 Information 12; 78; 91
 Information Technology 5
 Informationstechnik 202; 10
 Informationstechnische Werkstatt
 110
 Informationsverarbeitung 202; 10
 Ingenieurinformatik 202; 11; 26
 Ingenieurwissenschaft 27

Interaktionsmedien 11
 Intermedia 203
 Internationaler Studentenausweis 111
 Internet 53
 Internet-Homepage 2; 106
 ISDN 202; 151; 169

—K—

Klausurarbeit
 Aufsicht 184; 195
 Bewertung 184; 185; 195; 196
 Gewichtung 184; 195
 Hilfsmittel 184; 195
 Prüfer, zwei 184; 195
 Prüfungsaufgabe 184; 195
 Klausurarbeiten 185; 196
 Kognitionspsychologie 80
 Kohlerückzugsgebiete 26
 Kollegialprüfung 184; 195
 Kolloquium 182; 189; 193; 199
 Kolloquium § 28 188; 199
 Kommunikation 202; 11; 78; 91
 Kommunikationsdesign 101
 Kopf 19; 107; 122; 125
 Krankheit 182; 183; 193; 194
 Kreativitätstechniken 99
 Kreativitätstraining 81
 Krug 159
 Künstliche Intelligenz 32; 61
 künstliche Welten 80; 85

—L—

Laborpraktika
 Mikroinformatik 17
 Labor-Praktikum
 Medieninformatik
 Medieninformatik 81
 Landesregierung 26
 Latz 44; 62; 107; 125; 174; 175
 Diplomarbeiten 175
 Veröffentlichungen 175
 Lehr- und Forschungsbereiche 107;
 129
 Lehrbeauftragte/r 188; 198
 Lehrtätigkeit 181; 192
 Lehrveranstaltungen im SS
 Medieninformatik 104
 Mikroinformatik 76
 Lehrveranstaltungen im WS
 Medieninformatik 103
 Lehrveranstaltungen in WS
 Mikroinformatik 71
 Leistung
 Mittelwertbildung 182; 193
 Rundung 182; 193
 Teilleistung 182; 192
 Leistungselektronik 32
 Leistungsnachweis 182; 185; 193;
 195; 196
 Mikroinformatik 33
 Prüfungsvorleistung 183; 194
 Lernunterstützung 133

Lichtwellenleiter 129
 Liersch 125
 Literatur 201
 Logistik 32
 Luttonberger 53; 110; 125; 153; 154;
 157
 Veröffentlichungen 157

—M—

mailbox 112
 Mansel 45; 93; 110; 126; 168; 169
 Marketing 70
 Materialfluß 32
 Mathematik 43; 90; 172
 Mathematikvorkurse 20
 Medien 11; 78
 Mediendatenbanken 80
 Mediendesign 80; 101
 Medieninformatik 14; 77; 95
 Medienkonzeption 80
 Medientechnik 80; 100
 Medienwirtschaft 79
 Medium 202
 Medizininformatik 32
 Mensch-Computer-Kommunikation
 80
 Mensch-Maschine-Kommunikation
 24; 66
 Meßtechnik 32; 44; 174
 Meßwertfernüberwachungssystems
 159
 microcomputer science 10
 Microcomputing 5
 micro-informatique 10
 Microtechnology 5
 Mikrocomputer 202; 203; 12
 Mikrocomputerbetriebssysteme 51
 Mikrocomputertechnik 26; 54
 Mikrocontroller 11
 Mikroelektronik 10; 32
 Mikroinformatik 203; 10; 11; 14; 26;
 109; 145
 Grundgebiete der 50
 Medieninformatik 81; 84
 Mikromechanik 12
 Mikrooptik 12
 Mikrophysik 10
 Mikroprozessor-Programmierung 50
 Mikroprozessor-Steuerungen 26
 Mikrosystemtechnik 10; 12; 62
 Mitglied in gesetzlich vorgesehenen
 Gremien 182; 193
 Mittelwert 184; 195
 mobile Vernetzung 151
 Mobilfunk 169
 Multimedia 203; 24; 54; 79; 91; 152
 Multimedia-fähige Netzwerke 152
 Multimediaprojekt 134
 Multimedia-Systeme 100
 Mutterschutzfrist 182; 193

—N—

Nachrichten 12
 Nachrichtentechnik 94
 Neddermeyer 58; 61; 100; 110; 126;
 137; 142; 144; 146
 Veröffentlichungen 146
 Netzwerke 53; 154
 Neubau 120
 Neuronale Netze 32
 Niemietz 68; 69; 95; 110; 126; 162
 Veröffentlichungen 162
 Noten 182; 193
 Zwischenwerte 182; 193
 Notenziffern 182; 193

—O—

Oberflächenprofilometer 172; 173
 Obergeschoß 118
 Organisationsstruktur
 Fachbereich 107
 Orientierungsplan 116
 Orts-NC-Verfahren 26

—P—

Personal Computer 24
 Personenregister 122
 Physik 172
 Pospiech 161
 Postanschrift 19
 Praktikanten
 Mikroinformatik 18
 Praktikantenamt 125
 Praktikantenstelle
 Mikroinformatik 18
 Praktikantenvertrag
 Medieninformatik 88
 Mikroinformatik 39
 Praktikum 186; 196
 Mikroinformatik 30; 33
 Praktikumsbericht 185; 196
 Mikroinformatik 18
 Praktikumssaal 120
 Praktische Tätigkeit
 Medieninformatik 86
 Mikroinformatik 38
 praktische Tätigkeiten 87
 Mikroinformatik 17; 39
 Praktisches Studiensemester
 Mikroinformatik 17
 Praxisbezug
 Mikroinformatik 17
 Praxissemester 180; 185; 187; 189;
 191; 197; 198; 199; 17
 Mikroinformatik 18
 Zulassung 186; 197
 Praxissemesterbeauftragter 110; 127
 Printmedien 84
 Produktionsplanungs- u.
 Steuerungssysteme 32
 Produktionsplanungssysteme 142;
 143
 Programmiersprachen 32; 48

Projektmanagement 69; 80
 Prüfer 181; 192
 Bekanntgabe an die Kandidaten 181; 192
 mehrere 182; 192
 Prüfungen 186; 196
 Diplomprüfung 180; 191
 Durchführung 180; 191
 Fachprüfung 180; 191
 Gliederung 180; 191
 Medieninformatik 83
 Mikroinformatik 33
 mündlich 184; 185; 188; 195; 196; 199
 nicht ausreichend 182; 193
 Protokoll 184; 195
 Täuschung 189; 200
 Umfang 180; 191
 Zulassung 189; 200
 Zwischenprüfung 180; 191
 Prüfungsamt 19; 107; 125
 Prüfungsanspruch 189; 199
 erlischt 182; 193
 Prüfungsausschuß 180; 191; 107
 Amtsverschwiegenheit 181; 191
 Beschlussfähigkeit 180; 191
 Entscheidungen
 pädagogische, wissenschaftliche 180; 191
 Kandidat
 Gehör, rechtlich 181; 191
 Mehrheit 180; 191
 Mitarbeiter 180; 191
 Mitglieder
 Amtszeit 180; 191
 Regelfälle 180; 191
 Stellvertreter 180; 191
 Stimmengleichheit 180; 191
 Verschwiegenheit bei Mitarbeitern im nicht öffentl. Dienst 181; 191
 Widersprüche gegen Entscheidungen im Prüfungsverfahren 180; 191
 Prüfungsausschußvorsitzende 186; 197
 Prüfungsausschuß-Vorsitzender 123
 Prüfungsbedingungen 184; 195
 Prüfungsleistungen 181; 192
 Anrechnung 181; 192
 Bewertung 182; 192
 von Amts wegen 181; 192
 Prüfungsprotokoll 189; 199
 Prüfungsversuche 184; 194
 Prüfungsvorleistung 183; 194
 Mikroinformatik 30
 Prüfungszeugnis
 unrichtig 189; 200
 Psychologie 99

—Q—

Qualitätssicherung 139; 143
 Quantencomputer 92

Quellen und Hilfsmittel 188; 198

—R—

R&D 8
 Rechnernetze 151
 Rechtsbehelfsbelehrung 188; 199
 Referat 185; 196
 Regelstudienzeit 180; 182; 191; 193
 Medieninformatik
 Medieninformatik 78
 Mikroinformatik 26
 Regierungspräsidenten 87
 Mikroinformatik 39
 Roboter 10; 24
 Robotertechnik 61; 144
 Robotik 32
 Rotary-Club 132
 Rücktritt 183; 194

—S—

Schaltungsentwurf 63
 Schaltungssimulation 63
 Schleich 107; 122; 126
 Schmitz 56; 70
 Schramm 114
 Schrey 57; 63; 64; 94; 110; 127
 Schulte-Lünzum 19; 107; 122; 127; 132
 Sehbehinderte 132
 Sensorführung 61
 Sicherheitsbeauftragter 110; 127
 Signalverarbeitung 144
 Simulationstechnik 32; 81
 Smart Materials 173
 Software-Design 55
 Softwareergonomie 80
 Software-Technik 55; 109
 Sommersemester 20
 Speicher 50
 Spektralanalyse 144
 Sprachenzentrum 176
 Statistik 23
 Stender 107
 Steuerungs- und Regelungstechnik 58
 Störung 183; 194
 Studentenparlament 111
 Studentenschaft 111
 Studentische Angelegenheiten 16; 41
 Studienbeginn
 Medieninformatik 78
 Mikroinformatik 26
 Studienberatung 19
 Mikroinformatik 16
 Studienbewerber 181; 192
 Studienfachberater 110
 Studienfächer
 Medieninformatik 89
 Mikroinformatik 42
 Studiengang
 Medieninformatik 78
 Studieninhalte 15

Studienkundliche Nachmittage 16; 41
 Studienleistung 181; 185; 192; 195
 Studienordnung 186; 197
 Studienordnung, § 1 179; 190
 Studienplan 185; 196
 Studienplatz
 Medieninformatik 88
 Mikroinformatik 40
 Studienrichtung 179; 189; 190; 30
 Studienrichtungen
 Mikroinformatik 27
 Studienumfang 180; 191
 Studienunfähigkeit 182; 193
 Studienverlauf
 Medieninformatik 80
 Mikroinformatik 28
 Studienverlaufsplan
 Medieninformatik 84
 Mikroinformatik 34
 Studienverlaufspläne
 Medieninformatik 83
 Mikroinformatik 33
 Studienvolumen
 Medieninformatik
 Medieninformatik 78
 Studienvoraussetzung
 Medieninformatik 86
 Mikroinformatik 38
 Studienzeiten
 einschlägige 181; 192
 tatsächliche Studienzeit 180; 191
 Studienziele 179; 190
 Studien Zugangsbedingungen
 Medieninformatik 86
 Mikroinformatik 38
 Studierendenzahlen 13
 Studientechnik 81
 Stundengewichte
 Mikroinformatik 30
 Stundenplanbeauftragter 126

—T—

taktile Reize 24
 Tätigkeit
 praktisch 179; 181; 190; 192; 38; 86
 Täuschung 183; 194
 Täuschungsversuch 182; 193
 Technische Dokumentation 32
 Technische Mikroinformatik 30; 34; 35; 60; 144; 165
 Technischer Assistent 179
 Mikroinformatik 38
 Technologietransfer 18; 26
 Teilnahmenachweis 186
 Mikroinformatik 33
 unbewertet 187; 198
 Telematik 13
 Telemedizin 135
 Termine 20
 Fachprüfungen 184; 195
 Test und Zuverlässigkeit 64

—U—

Ungültigkeit von Prüfungen, § 33
189; 200
Unix 51
Untergeschoß 116
Urbanität 106

—V—

Verbesserung der Fachnote
 Prüfungswiederholung 182; 193
Vergabe von Studienplätzen 181; 192
Verhalten
 ordnungswidrig 182; 193
Verkehrsverbindungen 121
Verlust des Prüfungsanspruchs 188;
 199
Veröffentlichungen 145
Versäumnis 183; 194
Video 24
Videoprojektor 120
Videostudio 100
Videotechnik 100
Virtuelle Fachhochschule 136
virtuelle Realität 14
Virtuelle Realitäten 92
Voice-Informationen-System 161
Vorbildungsnachweise
 Medieninformatik 87
 Mikroinformatik 39
Vorkurse 20
Vorleistungen
 Medieninformatik 83
 Mikroinformatik 33
Vorlesungszeiten 20

—W—

Wahlpflichtfächer
 Medieninformatik 81
 Mikroinformatik 32
Wahlpflichtfachkatalog 81
Wahlpflichtkatalog 185
Wahlpflichtveranstaltung 181; 192
Wahlveranstaltungen 21
Wahrscheinlichkeitsrechnung 23
Warmbier 110; 127
Weiterbildungsbeauftragter 128
Weitverkehrsnetze 152
Werkstattbeauftragte 110
Werkstattbeauftragter 126; 128
Wiederholung von
 Prüfungsleistungen 182; 193
Wiederholungsmöglichkeit 187; 198
Wiederholungsprüfung 183; 193
Wierich 47; 48; 110; 127
Windows 51
Windows NT 51
Winkelrath 176
Winkler 51; 54; 60; 100; 110; 128;
 137; 138; 143; 144; 146
 Veröffentlichungen 146
Wintersemester 20
World Wide Web 204; 54

—Z—

Zeitpunkt 186; 196
 Mikroinformatik 33
Zentrale Einrichtungen 110
Zerulla 107; 110; 128; 132; 147
 Veröffentlichungen 147
Zeugnis 189; 199
Zuhörer 184; 185; 188; 194; 195; 199
Zulassung
 vorsätzlich zu Unrecht erwirkt
 189; 200
Zulassung zu Fachprüfungen 183;
 194
Zulassung zur Diplomarbeit 188; 199
Zulassung zur Prüfung 181; 192
Zulassungsvoraussetzung 185; 186;
 195; 196
 Mikroinformatik 33
Zulassungsvoraussetzungen 183; 194
Zusammenhänge
 fächerübergreifend 188; 199
Zusatzfächer 189; 199
ZVS
 Medieninformatik 88
 Mikroinformatik 40
Zwischenprüfung 180; 183; 185;
 187; 191; 194; 196; 198

Notizen

Auf dieser Seite stehen nur - als versteckter Text - die Verweise auf die anderen Dateien: 2Mikroinformatik.doc , 3Medieninformatik.doc, etc. !!!!